



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)**

197 (29.4.1929) Abendblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung ...  
Haupt-Geschäftsstelle: E. 2. Haupt-Verwaltung: R. 1. 1. 1.  
Ergänzungsblätter: E. 2. Haupt-Verwaltung: R. 1. 1. 1.  
Ergänzungsblätter: E. 2. Haupt-Verwaltung: R. 1. 1. 1.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je ein-  
zelnen Anzeigen ...  
Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je ein-  
zelnen Anzeigen ...

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Dr. Schachts Besuch in Berlin

#### Jetzt hat die Politik das Wort

Berlin, 29. April. (Von unserem Berliner Büro.) Um den Reichsbankpräsidenten Schacht herum wird nicht wieder, wie vor acht Tagen, eine Kabinettsitzung berufen werden. Dafür hat Dr. Schacht heute mittag den in diesen Dingen zuständigen Ministern über den Stand der Pariser Verhandlungen Bericht erstattet, also außer dem Kanzler, in dessen Amtswohnung die Besprechung stattfand, dem Außenminister, dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und dem Reichsfinanzminister Hilferding.

### Der Stahlhelm zur Kriegsschuld- und Reparationsfrage

Magdeburg, 29. April. In einer auf einer Bundesversammlung des Stahlhelm gehaltenen Entschließung wird nochmals gefordert, daß die gegenwärtigen Verhandlungen in Paris mit einer amtl. Aufstellung der Kriegsschuldfrage verbunden werden. Was die Reparationszahlungen anbelangt, so wird Einstellung sämtlicher Zahlungen und Vorlage der deutschen Gegenrechnung gefordert.

### Polnische Deke gegen Schacht

Berlin, 29. April. (Von unserem Berliner Büro.) Nach der hiesigen Meldungen finden gegenwärtig allenthalben Demonstrationen gegen den Reichsbankpräsidenten Schacht statt, die von dem polnischen Weltmarkenverein und den Jugendverbänden ins Leben gerufen sind.

### Am den Rücktritt Parker Gilberts

Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Reparationsagenten Parker Gilbert verdichten sich immer mehr, nachdem, wie wir berichteten, die Rolle Parker Gilberts vor und während der Pariser Verhandlungen sowohl in London als auch besonders in Rom und Washington ziemlich scharf kritisiert worden ist. Nunmehr wird in einer Pariser Meldung der Rücktritt noch für dieses Jahr angekündigt, da Gilbert wieder in das Bankfach zurückkehren will.

bankpräsidenten Schacht statt, die von dem polnischen Weltmarkenverein und den Jugendverbänden ins Leben gerufen sind. An diesen Kundgebungen nehmen regelmäßig Abgeordnete des Sejm und höhere Staatsbeamte teil. In den Schlussresolutionen wird das Schachtsche Memorandum als ein Angriff auf den Bestand Polens bezeichnet.

Es ist hier ja bis zum Ueberdruß festgestellt worden, daß Schacht keinerlei Forderungen gestellt, sondern nur, um die deutsche Leistungsfähigkeit zu beleuchten, auf einzelne Umstände hingewiesen hat, die diese Leistungsfähigkeit beeinträchtigen. Der Zweck der polnischen Kundgebungen im Verein mit der systematischen Deke der polnischen Presse ist offensichtlich darauf gerichtet, auf irgend eine Weise eine Verteilung Polens an den Pariser Verhandlungen herbeizuführen, bei denen Polen natürlich gar nichts zu tun hat.

### Was sagt die Londoner Finanz?

„Financial News“ über die Stabilität der Mark Die heute Montag in London erscheinenden Finanzblätter besaßen sich mit den Vorgängen, die gegen Ende der vergangenen Woche zu einer zeitweiligen Schwächung der Reichsmark auf den Auslandsbörsen geführt hatten. „Financial News“ schreibt:

„Die Schwäche der Reichsmark, die weiterhin einigen Grund zur Beforgnis gibt, wurde zum großen Teil durch vollkommen grundlose Gerüchte und Befürchtungen hervorgerufen. Es bedürfte nicht die geringsten Beweise dafür, daß die kürzlichen schweren Goldverluste Deutschlands die Folge vorläufiger Pläne der deutschen Behörden sind. Diese Behauptung wird auch von den maßgebenden Bankkreisen in London zurückgewiesen. Es liegt sicher nicht im französischen Interesse, daß der deutsche Kredit geschwächt wird.“

Das Blatt betont, daß die Schwäche der Mark nicht auf dunkle politische Gründe zurückzuführen war und beantwortet die Frage, ob Deutschland wirklich soviel angeboten habe, wie es zahlen könne, mit der Feststellung: Es muß auf den Grund der besten und besten Ansicht in Londoner Bankkreisen dahingeh, daß dies der Fall ist.

glaubt man in Berlin, daß man auch auf Seiten der französischen und englischen Sachverständigen in Paris allmählich zu der Ueberzeugung gelangen wird, daß Parker Gilbert nicht nur in seinem bekanntem Bericht von Ende vorigen Jahres, sondern auch noch später bei seinen europäischen Kundreisen ein vollkommen falsches Bild über die Leistungsfähigkeit Deutschlands und über die Gold- und Devisenvorräte der Reichsbank gegeben hat, was dann zu der verfrühten Einberufung der Pariser Konferenz führte. Wie falsch Parker Gilbert insbesondere die Lage der Reichsbank beurteilt hat, erhellt auch daraus, daß er es gewagt ist, der bekanntlich die Schaffung einer neuen Goldwährung für Deutschland vorgeschlagen hat. Man hält es in Berlin nicht für möglich, daß Moreau die Nachfolgerschaft Parker Gilberts antreten werde.

### Keine Verschiebung der Blickpunkte

#### Das Urteil im Jorns-Prozess

Nach tagelangen Verhandlungen ist in dem Jorns-Prozess der Angeklagte, der den Reichsanwalt Jorns wegen der Führung der Untersuchung gegen die Mörder Liebknechts und Rosa Luxemburg schwer angegriffen hatte, unter Anfertigung der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen worden. Nach der Ansicht des Gerichts hat der Angeklagte nicht behauptet, Jorns habe die Mörder begünstigt. Wohl aber hat er behauptet, der Reichsanwalt Jorns sei wegen seines damaligen Verhaltens moralisch für seine gegenwärtige Stellung nicht geeignet. Das Gericht hat noch einmal die ganzen Vorgänge an der Hand, die sich vor zehn Jahren bei der Ermordung Liebknechts und Rosa Luxemburg und bei der Verfolgung der Mörder abspielten und ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß Reichsanwalt Jorns damals bei seiner Vorgehen wohl die Mörder hätte lassen können. Die Presse der Linken, die den Prozess sofort tendenziös ausgebeutet hat, kann ihre Genugtuung nicht verhehlen, daß Jorns nach ihrer Ansicht jetzt zur Strafe gebracht worden ist und spricht von einer nötigen Wiederaufrichtung der damaligen Vorgänge.

Und scheint dieses Vorgehen gegen den Reichsanwalt Jorns ebensowenig den Ausnahmeverhältnissen vor 10 Jahren Rechnung zu tragen, wie man den sogenannten Gemeinverderber gegenüber volle Gerechtigkeit hat walten lassen. Wie kann überhaupt ein Gericht mit den Mitteln, die ihm gegeben sind, entscheiden, wer in dem blutigen Wirrwarr einer Revolution Recht gehabt hat und wer nicht? Revolution ist Wiederkehr zum Ursprung der Natur. Ist, in seiner düstersten Formung, der Urtanz der Dinge. Welche und Rechte sind suspendiert. Der Säbel steht und die Flinten schließt. In allen Gassen und Lauer die Gefahr. Und wer sich in Gefahr be, ist, kommt um. So wird unbefangener politischer und geschichtlicher Sinn diese Dinge beurteilen. Aus der Atmosphäre, aus der sie entstanden. Mit Strafrechtsparagrafen ist ihnen nicht beizukommen. Das Gericht wird hier vor eine unauflösbare Aufgabe gestellt. So oder so: es mußte an ihr, die ihr über die Kraft gina, scheitern.

Aber vielleicht war das gerade die Arbeit des Anwalts des Beklagten Vornstein, des Dr. Paul Levi. Nicht die einzige, gewiß nicht die wertvollste. Aber sozusagen: ein sympathisches Nebenprodukt. Dr. Paul Levi ist, leider, jetzt sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter. Er zählt zu den unruhigsten, Schwierigsten, kann sein, auch begabtesten Mitgliedern ihrer allerersten Parteien. Da Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg den Bürgerkrieg betrieben und Tag aus Tag ein wütendes Rennen in Kaserne leisteten, war er noch Kommunist und seiner beiden engeren Lagergenossen. Verständlich genug, daß Herr Levi nun den Tod seiner Freunde zu rächen sucht an dieser Bürgerkriegsgesellschaft und ihren Institutionen, die er vermutlich heute nicht weniger haßt denn vor zehn Jahren. Nicht verständlich, daß das Gericht auf dies Spiel einging. Daß es zufall, wie die Rollen und schließlich auch das Thema verläuft wurden, daß der sozialistisch-kommunistische Agitator zum Staatsanwalt wurde und aus dem Verleumdungsprozess eine Klage auf Mord.

Revolution ist Bürgerkrieg. Gibt es im Kriege überhaupt Mord? Versteht am Ende nicht alles, was in der Revolution geschieht, gegen das Gesetz? Wie empfindlich ist man doch, wenn dem Dr. Fritz Adler, der den Grafen Stürgkh niederschlug, nachgelagt wird, er sei ein Mörder. Und damals war keine Revolution in Wien. Graf Stürgkh sah bei Mehl und Schahn in einer Feiernische beim feinsten Apigen Mittagstisch. War auch nie ein Einband gewesen. Nur ein schwächliches (und armes) feierliches Gräfflein, das sich vielleicht ein wenig empört hat. Nun stören und sentimentale Sänger immer wieder von Rosa Luxemburgs fürstlicher Böhne- und Käferliebe und von den Reuegen der Freundschaft, deren dieser zeitweilig unheimliche Karl Liebknecht fähig gewesen sei. Mag sein. Doch dem todwunden deutschen Staat, der nach Zusammenbruch und Niederlage nach Ruhe ächzte, waren sie vermögern, zu allem entschlossene Feinde. Und wenn ihr Werk gelang, wenn sie die Hand legen durften auf dies zerrüttete, aus tausendfältigen Wunden blutende Gemeinwesen, hätte nicht nur das Bürgertum, hätte auch die damalige Mehrheitssozialdemokratie vor ihnen keine Gnade gefunden. Sollte dies zukende Etwas, das man aus alter Gewohnheit noch das Deutsche Reich hielt, in Atome zerplittert werden und im Rausch der entsetzlichen Masse wir alle untergehen? Oder war es besser, daß zwei im tiefsten Grunde unsoziale Menschen beseligt wurden? Das ist die Frage, die einzige, die hier zu beurteilen ist. Leute mit

### Sorgen um den 1. Mai

Berlin, 29. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der Kaiserfeier sieht man in leitenden Kreisen des Berliner Polizeipräsidiums mit ernstlicher Sorge entgegen. Man rechnet bei der verbissenen Haltung, die die Kommunisten einnehmen damit, daß es nicht ohne schwere, vielleicht auch blutige Zusammenstöße abgehen wird, eine Auffassung, der wir uns durchaus anschließen möchten. Dennoch ist, wie wir hören, der Berliner Polizeipräsident und auch der preussische Minister des Innern fest entschlossen, nicht nachzugeben, zu deutsch also, vor den aufstrebenden Massen nicht zurückzuweichen, was ein sehr heikler Entschluß ist. Wenn die Kommunisten diesmal ihr Stück behaupten, wäre die staatliche Autorität dahin.

### Max Hölz darf auch nicht nach Danzig

Danzig, 29. April. Das Polizeipräsidium von Danzig hat jede Teilnahme des deutschen Kommunistenführers Max Hölz an Märschen in Danzig verboten. Max Hölz wird, falls er ergriffen wird, über die Grenze abgeschoben und jede Versammlung, an der er teilnimmt, aufgelöst.

Der Polizeipräsident begründet das Verbot mit der staatsfeindlichen Propaganda des Max Hölz und ferner mit dem Hinweis, daß überall da, wo Max Hölz in letzter Zeit aufgetreten sei, die Ruhe und Ordnung empfindlich gestört worden sei.

### Vorbereitungen für den 1. Mai in Paris

Für den 1. Mai wurden vom Innenministerium folgende polizeiliche Anordnungen getroffen: Umzüge auf offener Straße sind verboten. Jede Kundgebung, jeder Sabotageakt, jede Arbeitsbesetzung

und jede Gewalttätigkeit sollen mit größter Strenge unterbunden werden. Ausländer, die an einer Kundgebung teilnehmen, werden verhaftet und sofort ausgewiesen. Die Polizei wird verstärkt durch die republikanische Garde. Außerdem werden die Truppen eines Teils der Garulion von Paris sowie weitere zur Verstärkung herangezogene Truppenverbände den ganzen Tag über in den Kasernen zur Verfügung der Polizei haben.

### Dänemarks neues Kabinett

Der König hat der neuen Ministerliste seine Zustimmung erteilt. Die Liste setzt sich aus neun Sozialdemokraten und drei Mitgliedern der Radikalen Linken zusammen. Ministerpräsident Stauning übernimmt auch das Ministerium für Seeschifffahrt und Fischerei.

Die Ministerien des Innern, der Justiz und des Innern sind mit den Radikalen Kungh-Jahe und Dahlgard besetzt. Das neue Ministerium hat im neuen Folketing eine sichere Mehrheit, nämlich 77 von 140 Mandaten.

### Die Tiroler Landtagswahlen

Innsbruck, 29. April. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Tiroler Landtagswahlen erhält die katholische Volkspartei 26 (bisher 28) Mandate, die Sozialdemokratische Partei 9 (8), Standesbund 8 (9), Großdeutsche 2 (4). Die katholische Volkspartei, zusammengesetzt aus dem katholischen Tiroler Bauernbund, dem katholischen Tiroler Volksverein und dem Christlichen Tiroler Arbeiterbund, verliert durch diese Wahl die bisher innegehabte Zweidrittelmehrheit.



# Das Abrüstungsgerede in Genf

Der chinesische Vorschlag auf vollkommene Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht wurde heute (Montag) vormittag von der Abrüstungskommission nach kurzer Debatte aus den Arbeiten ausgeschaltet.

Präsident Landon forderte anfangs die chinesische Delegation auf, ihren Vorschlag zurückzuziehen. Der chinesische Delegierte erklärte, er sei zu Konzessionen bereit, bestehe jedoch darauf, daß sein Antrag, der das Abrüstungsproblem an der Wurzel fasse, behandelt werde. Er wolle es dabei dem Präsidenten überlassen, die Form zu bestimmen. Die Landon zu erkennen gab, wird der chinesische Antrag in einem Bericht an den Völkerbund als „Anhang“ beigefügt.

Der chinesische Delegierte bezieht sich daraufhin für sein Land Handlungsfreiheit vor, das bedeutet, daß China unter Umständen selbst die allgemeine Wehrpflicht einführen gedenkt. Der deutsche Vertreter, Graf Bernstorff, unterstützte den chinesischen Antrag. Deutschland selbst habe darauf verzichtet, einen solchen Vorschlag zu machen. Nachdem aber dieser Gedanke von China in die Debatte geworfen worden sei, lege sich Deutschland für ihn ein, umso mehr, als er im Sinne der Friedensverträge liege, die ja die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht als notwendig für die Abrüstung bezeichneten.

Der Rest der Sitzung wurde mit der Behandlung der prinzipiellen Fragen der Erlassung der aktiven Land- und Seekreitkräfte ausgefüllt.

## Ausfchreitungen in Dypeln

Berlin, 29. April. (Von unserem Berliner Büro.) In Dypeln ist es gestern zu Ausfchreitungen gegen eine polnische Schauspieltruppe gekommen, die bereits in mehreren Orten Deutsch-Obereschlesiens Vorstellungen veranstaltet hat. Schon während der Aufführung ereigneten sich Störungen. Zwischenrufe wurden laut und Steinbomben wurden geworfen. Um eine Belästigung der Zuschauer durch die Menschenmenge, die sich vor dem Theater angesammelt hatte, zu verhindern, veranlaßte die Polizei sie, durch einen Hintereingang das Theater unbemerkt zu verlassen. Trotzdem sind dann hinterher auf dem Bahnhof durch die Demonstranten die Schauspieler belästigt und einige von ihnen durch Schläge verletzt worden.

Man erwartet, daß die inzwischen eingeleitete Untersuchung noch im Laufe des Tages zur Feststellung der Schuldigen führen wird. Die Ausfchreitungen sind insofern bedauerlich, als den deutschen Schauspieltruppen im ehemals deut-

natürlichem Empfinden, die noch nicht die Erinnerung und die Fähigkeit nüchtern-logischen Denkens verloren, werden keinen Augenblick schwanken. Kein Gericht aber kann diese Frage entscheiden.

## Jornó vom Amte suspendiert

Berlin, 29. April. Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte heute Reichsjustizminister von Guérard auf eine Anfrage, er halte es für selbstverständlich, daß Reichsanwalt Jornó bis zur endgültigen Entscheidung des Prozesses seine Amtsgeschäfte nicht mehr führen werde.

## Dr. Bell zur Diamantfrage

Gelegentlich einer Unterredung, die der frühere Reichsminister Dr. Bell mit einem Redaktionsmitglied der „Germania“ hatte, erklärte Dr. Bell, der Vorsitzender des dritten Untersuchungsausschusses des parlamentarischen Untersuchungsausschusses war, zu der Broschüre „Das Märchen von den Frankfurter von Diamant“ u. a., daß nach deutscher Auffassung nur eine internationale Untersuchung des ganzen Fragenkomplexes in diesem Punkte endgültig Klarheit schaffen könne, auch seien wir zu einer solchen Untersuchung jederzeit bereit gewesen. Die belgische Regierung habe zwar im Juli 1927 auch erklärt, zu einer solchen internationalen Untersuchung bereit zu sein, jedoch sei diese Bereitschaft nur auf dem Papier stehen geblieben, da die belgische Regierung sich schließlich geweigert habe, ihr Einverständnis aufrecht zu erhalten.

# Der flämische Menschenpiegel auf der Bühne

Ein junger Rheinländer im Münchner Prinzregenten-Theater

Unser Münchner Mitarbeiter schreibt uns über die Aufführung des Schauspiel „Schlagt mich tot! — aber ich muß leben!“ im kaiserlichen Prinzregenten-Theater zu München: Ein junger Düsseldorfser, Hermann Ebbinghaus, trat mit der Talentprobe eines Schauspielers zum ersten Male vor die Öffentlichkeit. Und sein Talent ist ihm schon beständig, Drama aber sind die auf farbigen Hintergrund gebildeten Dialoge und Szenen noch nicht geworden.

Ebbinghaus malt in sehr geschickt gewählten Farben die schwarze Zeit Spaniens, die Epoche der spanischen Herrschaft, die Jahre der Unterdrückung durch Albo. Scheiterhaufen, noch Tausenden zählend, stammen allenenthalben im Niederland, meist nur Scheinbar vom religiösen Fanatismus der Inquisition erstickt, in Wirklichkeit aber als Werkzeuge spanischer Terror und spanischer Wier. „Der ein Reher ist? Jeder, der Geld hat, ist ein Reher!“ Denn jeder muß seinen Nachbarn fürchten, dem als Angeber das halbe Gut des — eventuell durch die Folter „überführt“ — Reher zufällt. In dieser Zeit lebt Tull, eines Holzhändlers Sohn, unbekümmert und vergnügt als rechter Landsknecht und Vetterpöpper, und im Gefühle des Anspruchs auf Freiheit des Tuns und der Meinungsäußerung. So wagt er denn, im Kontraste zum Sturm auf die Scheiterhaufen aufzufordern, nun ist er „Reher“ und wird verfolgt. Den Realitäten seiner Gegenwart gegenübergestellt erkennt er, der bisher so unbekümmert lebte, die Gemeinheit, Niedrigkeit und Dummheit der Welt. Aufgeklärt von den Geistes, den Nationalen Spaniens, wird er selber einer der Ihren. Nicht lange bleibt er spanischer Gefangener. Ohne Wehr, ist er, auch vor der Inquisition, nicht wehrlos. Denn er weiß: der Spot ist die schärfste Waffe in Spanien. Mit ihr entgeht er dem strengen Verhör, er zeigt ihm den Weg aus den Händen der Landsknechte, und, spottend, scheinbar in einem Marktbuden-Spiel, zeigt er den Geistes das Bild der Unterdrückung, das Schandbild auch ihrer eigenen Freiheit und ermutigt sie zur Abwehr: die aufstehende spanische Woche wird entworfen und — der Vorhang fällt.

ischen Obereschlesiens von polnischer Seite bisher keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden sind. Man muß nach den gestrigen Vorfällen in Dypeln befürchten, daß die Polen zu Repressalien greifen werden.

## Singen deutscher Lieder strafbar

Rattowig, 29. April. Vom Rattowiger Gericht wurden mehrere Angeklagte wegen Singens deutscher Lieder zu Geldstrafen von 50 bis 100 Rots bzw. Haftstrafen von 5 bis 10 Tagen verurteilt.

## Siftgas bedroht friedliche Bevölkerung

Tokio, 29. April. (United Press.) Um nicht Opfer von Siftgas zu werden, mühten die Einwohner von über 2000 Wohnhäusern in Oji, einer Vorstadt von Tokio, ihre Wohnungen räumen. In den in diesem Stadteil gelegenen Armeewerkstätten, in denen auch Giftgas hergestellt werden, wurde ein Behälter dieses gefährlichen Kriegsmaterials leer und das Gas drang in die Kanalisationsrohre der Werkstätten, die auch mit den Abflüssen des Boroties Oji in Verbindung stehen, ein. In einzelnen Haushaltungen zeigten sich bei mehreren Personen leichere Gasvergiftungen, so daß die Polizei, als sie die Ursache dieser Erscheinungen aufgedeckt hatte, die Räumung der gefährdeten Häuser veranlaßte. Außerdem wurden auch andere umfassende Maßnahmen getroffen, damit das entweichende Gas keinen weiteren Schaden anrichten kann.

## Die Kämpfe in Mexiko

Mexiko City, 29. April. (United Press.) Nachdem die Aufständischen in offener Feldschlacht auf allen Fronten entscheidend geschlagen worden sind, scheinen sie ihren Kampf gegen die Bundesregierung in terroristischen Handlungen weiterzuführen zu wollen. So wurde nach Zeitungsberichten auf einer Eisenbahnzug, der sich von Mexiko City nach der Stadt Merida im Staat Yucatan unterwegs befand, ein Dynamitattentat verübt. Einzelbetten sind zurzeit zwar noch nicht erhältlich. Es steht jedoch fest, daß mehrere Reisende sowie einige Personen des Inappersonals bei diesem Attentat verletzt worden sind.

Die Kriegsminister Calleja bekannt gibt, haben sich im Staat Sonora, in dem die Bundesstruppen zurzeit eine Säuberungsaktion durchführen, abermals ungefähr 1000 Reellen den Regierungstruppen bedingungslos ergeben. Ihre Führer fliehen allein weiter nach Norden.

## Letzte Meldungen

### Nachverhandlungen im Schiedspruch für den Ruhrbergbau

Dortmund, 29. April. Nachdem die Arbeitnehmerverbände des Ruhrbergbaues heute dem Schlichter ihre Ablehnung des in der vergangenen Woche gefällten Schiedspruches mitgeteilt haben, der Gewerkschaft aber seine Verleitschaft zur Annahme erklärt hat, sind für morgen im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen anberaumt worden.

### Mausmord

Kauban, 29. April. In einem Graben an der Chauffee Kauban-Schreibersdorf wurde gestern morgen in einer Wühlgrube die glücklich verblümmte Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes gefunden, der zweifellos einem Mausmord zum Opfer gefallen. Der Tote wies mehrere Kopfschüsse und Messerstriche auf.

### Miesentreib in Bombay

Bombay, 29. April. (United Press.) Der Streik in den Spinnereien breitet sich immer weiter aus. Die Zahl der Streikenden ist bereits auf 135 000 angewachsen. Von den insgesamt 80 Spinnereibetrieben in Bombay sind 67 stillgelegt worden. In ersteren Umfassen ist es bisher noch nicht gekommen. Es haben sich in der letzten Nacht lediglich vereinzelte Schlägereien ereignet.

# Badische Politik

## Zum Tode Bodmans

Die „Karlsruher Zeitung“ sagt in einem Nachruf über den verstorbenen Staatsminister Bodman u. a.: „Der Verbundene gehörte zu den bedeutendsten politischen Persönlichkeiten, die Baden im Laufe seiner Geschichte hervorgebracht hat. Bodman war ein Staatsmann großen Formats, ein weitschauender Politiker und auch als Mensch eine überragende Persönlichkeit, deren eigenartiger Zauber sich niemand entziehen konnte. Sein reiches Wissen und seine glänzende Intuition erschöpfte sich keineswegs nur in politischen, sondern sie betätigte sich ebenso sehr auf allen Gebieten der Kultur. Das Wesen der Presse hat der Minister begriffen, wie nur ganz wenige Persönlichkeiten seiner Zeit.“

## Aus der Deutschen Volkspartei

Parteileitung und Fraktion trafen am Samstag in Karlsruhe zusammen. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Dr. Dörfinger, gedachte des Ablebens des Fraktionsvorsitzenden, Dr. Rattes. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Regierungsvorlage im Reich zum Brandversicherungsmonopolgesetz. Die Fraktion steht nach wie vor einstimmig auf dem diesbezüglichen Landtagsbeschluss vom 28. Februar 1929 und hat folgende förmliche Anfrage eingebracht:

„Welche Schritte hat die badische Regierung unternommen, um den Landtagsbeschluss vom 28. 2. 1929, die Wenderung des Brandversicherungsmonopolgesetzes, die Erhaltung der Abfindungs-, Brennerzinsen, Drucklose Nr. 46 und 47 betr. Geltung zu verschaffen?“

Dadurch dürften alle Kombinationen, die über die Haltung der Deutschen Volkspartei in Baden, im besonderen von gemeinsamer Seite, ausgekreut worden sind, sich als unrichtig erweisen.

## Verkehrsunfälle

Leipzig, 29. April. Gestern nachmittag kam ein Saßkraftwagen, in dem sich Teilnehmer am nationalsozialistischen Parteitag in Leipzig befanden, an einer Straßenecke plötzlich ins Rutschen, wobei der Anhänger umhürzte. Sämtliche 28 Insassen klagten auf die Straße, 12 wurden verletzt, darunter zwei schwer.

Magdeburg, 29. April. Am Sonntag abend ereignete sich in Niederbodeleben (Kreis Wolmirstedt) ein schwerer Motorradunfall. Der fleißige Tisch aus Hohenbodeleben fuhr mit seinem Motorrad in voller Fahrt gegen einen Gartenmauer. Sein Soziusfahrer, der Musiker Wille, war sofort tot, während der Führer kurz darauf seinen schweren Verletzungen erlag.

Barisan, 29. April. In der Nähe von Barisan klagte ein polnisches Militärslaggen in die Weichsel, wo es sofort versank. Die Insassen, ein Hauptmann und ein Major, die sich auf dem Wege von Demblin nach Thorn befanden, konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Prag, 29. April. Heute früh stieß ein Kraftwagen, mit dem 21 Arbeiter aus Jilkow nach Prag zur Arbeit fuhren, bei Groß-Rudelbad gegen einen starken Baum und überschlug sich dann. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle getötet, und weitere wurden verletzt, davon sieben schwer. Einer der Schwerverletzten ist inzwischen im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Remscheid, 29. April. Bei Autounfällen sind hier am gestrigen Sonntag im ganzen elf Personen getötet und etwa 20 Personen verletzt worden.

Bei Newhamptonnew wurde ein Automobil von einem Eisenbahnzug erfasst und völlig zertrümmert. Hierbei wurden neun Personen, darunter sieben Kinder, getötet. Bei einem gleichen Unfall in Indiana wurden neun Personen getötet. Bei verschiedenen Autounfällen in der Umgebung Newports sind neun Personen umgekommen.

Elkhart (Indiana), 29. April. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Omnibus wurden fünf Personen, von denen vier Mitglieder einer Familie waren, getötet und 11 verletzt.

derb wie diese Figur niederländischen Barock. Seine Schaffhaftigkeit wurde gläubhaft, als eine mehr des Herzens und Blutes denn eine des Hirns. Sein Witz war Mutter-Witz, im Sinne des (erbarmenden) Wertes. Die große menschliche Wirkung, die von dieser Gestaltung ausging, trug schließlich das Stück und seinen Erfolg. — Richard Rief.

## Theater und Musik

Der Bericht über das Konzert der Stamimgemeinde, das am Samstag stattfand und einen großen Erfolg bedeutete, mußte aus räumlichen Gründen bis morgen zurückgestellt werden.

Konzert des Männergesangsvereins „Aurelia“ Ivesheim. Ein berühmter Gesangslehrer antwortete einst auf die Frage, was man brauche, um ein großer Sänger zu werden: Stimme, Stimme und nochmals Stimme! Ebenso könnte man die Frage: Wie fördern wir am besten die Pflege des deutschen Liedes? beantworten mit dem Hinweis: Wir brauchen Stimmen, Stimmen und nochmals Stimmen! Ueber Stimmen, die dem Chorleiter das künstlerische Studium erschwerlich erleichtern und die Arbeitsreue nicht erlahmen lassen, verfügt der Männergesangsverein Aurelia in Ivesheim in reichem Maße. Wir waren über die kraftvolle Kraft der ersten Tendenz, namentlich bei den gehaltenen Tönen in Edg. Hansen „Morgen im Walde“ angenehm überrascht. Dafür, daß das Rohmaterial der Stimmen künstlerisch verwertet wird, sorgt der emsige und hochstrebende Chorleiter, Musikdirektor Viktor Dinand (Mannheim), der auch bei schwierigen Kompositionen wie dem „Morgenrot“ von W. Doff auf äußerste rhythmische Präzision und reine Intonation der ungeniein verzwickten, auf engen Raum zusammengedrängten gewagten Modifikationen bedacht ist. Dinands Gorpädagogische Vorzüge verhalten auch dem Chor: „Der Trommler von Schottland“ von Baumann, der genaueste Ausdruck erfordert, sowie der „Nacht“ von Schumann und der bekannten Melodie von Otto Haak: „Jungsbrud“ „Ich muß dich lassen“ zu vollem Erfolg. Das Verhältnis der einzelnen Stimmgruppen untereinander ist gut abgemessen, der Text wird deutlich angeprochen, Viktor Dinand erwies sich auch als Chorführer, der bei passender Zeichnung seine Sänger kaum am Ägeln hält und sie mit Geschick über mancherlei Klippen hin-

# Militärverein Mannheim E. V.

## Frühjahrs-Generalsammlung

Starke Zunahme der Mitgliederzahl — Aufnahme des Veteranen- und Sterbekassenvereins

Am Samstagabend hielt der Militärverein Mannheim im Saale des Schubertbundes die gutbesuchte Frühjahrs-Generalsammlung ab, der die Mitglieder des Veteranen- und Sterbekassenvereins, die sich dem Militärverein angeschlossen haben, erstmals bewohnten. Der erste Vorsitzende,

Stadtrat Ludwig Haas,

worf in längeren Ausführungen einen Rückblick auf das abgelaufene halbe Vereinsjahr, um im Anschluss daran eine Ausschau in die Zukunft zu halten. Er gedachte zunächst der Totengedenkfeier, die erstmals sämtliche militärischen Vereine, den Kriegsbund und das Reichssanner, zu einer gemeinsamen Feier auf dem Feldengraben vereinigte. Über den Feldengraben sollte jeder Streit und alle Zwietracht verstummen. Die Weihnachtsfeier wurde in traditioneller Weise in der alten, feierlichen Form ohne Tanz abgehalten. Wenn die Jugend tanzen will, so wird für sie eine besondere Veranstaltung in Form eines Familien-Abends arrangiert. Der überwiegende Teil der Mitglieder hebt auf dem Standpunkt, daß die Weihnachtsfeier auch dem Neste entsprechend begangen werden muß. Der Militärverein beteiligte sich an der Reichsgründungsfeier, wofür den alten Soldaten diese Feier heilig ist. Ein Kameraden haben das Festliche gefeiert. Es sind dies Joseph Philipp, Friedrich Perino, Adam Schollmaier, Chr. Füllinger, Ernst Seiler, Jean Müller, Johannes Schmidt, Joseph Koll, Wilhelm Eheim, Joseph Mantel und Johann Stolz. Diesem Verlust folgen 13 Neuaufnahmen gegenüber. Nach einem Beschluß des Verwaltungsrats wird das Sterbegeld von 50 auf 60 Mk. erhöht. Andererseits wird die Aufnahmegebühr für die Mitglieder bedeutend reduziert.

Zu dem Reichskriegertag in München am 20. und 21. Juli delegierte der Verein drei Kameraden. Nach längerer Pause wird in diesem Jahre wiederum ein Familienausflug stattfinden. Diesmal geht es nach dem Waldschloß bei Weinheim. Der Veteranen- und Sterbekassenverein hat sich dem Militärverein angeschlossen. Der Vorsitzende begrüßte die neuen Vereinskameraden und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß noch möglichst viele der kleineren Vereine sich dem Militärverein anschließen. Die Ehe, die zwischen dem Veteranen- und dem Militärverein geschlossen wurde, beruht auf guter Basis, denn beide Teile kommen nicht mit leeren Händen. Der Vorsitzende schloß seinen Bericht mit dem Appell zu treuem Zusammenhalten und zur Hochhaltung der Ideale des Militärvereins, der durch seine Unterstützungskasse bedrängten Kameraden jederzeit Hilfe und Unterstützung gewährt.

Nach kurzer Pause hielt

Regierungsrat Dr. Hammer-Karlstraße

einen interessanten Lichtbildvortrag über die frühere deutsche Kolonie Ostafrika. Der Vortragende war vor und während des Krieges selbst in dieser Kolonie als Regierungsbeamter tätig und hatte Zeit und Gelegenheit, Land und Leute gründlich zu studieren. Er schilderte zunächst die außerordentliche Fruchtbarkeit dieses früheren deutschen Schutzgebietes, dessen wirtschaftliche Bedeutung für unser Vaterland leider oft angezweifelt wurde. Ein ganz besonderes Lob sollte er der eingetragenen Schutztruppe. Die tapferen Soldaten, die während des Krieges unermüdet Strapazen auszuhalten hatten, haben sich hervorragend geschlagen und den Engländern wiederholt außerordentlich schwere Verluste zugefügt. Sie hielten den Deutschen bis zum letzten Augenblick die Treue. Mit großem Jubel und großer Begeisterung hätten die Eingeborenen in Ostafrika die jetzt wieder zugelassenen deutschen Missionäre begrüßt. Auch die Ankunft der früher in der Kolonie ansässigen Farmer er rufe ungeheuren Jubel hervor. Leider mußte das Märchen von der Wertlosigkeit von Kolonien immer noch in vielen Köpfen. Die Kolonie sei aber niemals ein Ballast für Deutschland gewesen. Das Gegenteil war der Fall. Deutsch-Ostafrika war eines der ausdifferenziertesten Schutzgebiete. Deutschland hat die Kolonie hochgebracht. Nicht umsonst hat England die deutschen Farmer im Jahre

1927 wieder in Ostafrika zugelassen. Die Deutschen sind nun wieder gut genug, um als Pioniere die Arbeit zu leisten, die England nicht leisten konnte. Deutschland empfindet den Verlust der Kolonien sehr schmerzhaft. Es könnte auch ihnen die für die Industrie und die Landwirtschaft notwendigen Rohstoffe beziehen. Die Togo-Eingeborenen haben sich an den Völkerbund mit der Bitte gewandt, man möchte ihnen doch die Deutschen wieder zurückgeben. Ebenso wünschen die Samoaner nicht schneller als die Rückkehr der Deutschen. Neheliche Stimmen kommen aus Neu-Guinea. Als im Jahre 1928 das Deutsche Reich endlich in der Lage war, den Afrikaner den rückständigen Gold auszugeben, wurde der Vertreter von Petto-Vorbes zum Stamen der Engländer auf den Schaltern durch die Linsen getragen. Noch heute sprechen die Eingeborenen von den guten Zeiten, die sie unter der deutschen Herrschaft erlebten.

Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Stadtrat Haas dankte dem Redner im Namen des Vereins für seine aufklärenden Ausführungen, denen zu entnehmen sei, daß deutsche Organisation, deutsche Justiz und Ordnung sich überall in der Welt durchsetze. Wenn sich erst die deutsche Jugend zu diesen Idealen durchgerungen, werde auch Deutschland wieder seinen Platz in der Welt behaupten.

## Städtische Nachrichten

### Verkehrsunfälle in Mannheim

\* Drei Personen mit dem Motorrad verunglückt. Als heute mittag ein Motorradfahrer mit Beiwagen über die Uferführung nach dem Vindenhof fuhr, merkte er, daß die Luft der Pneumatik nachließ. Er bog deshalb links ab, um einen Seitenmanöver mit der Linke 5 der Straßenbahn zu vermeiden und fuhr dabei gegen den Randstein. Durch den Ruck wurde ein im Beiwagen sitzendes Fräulein 3-4 Meter weit herabgeschleudert. Auch der Motorradfahrer und ein hinter ihm sitzender Telegraphenbeamter wurden von ihren Sitzen geschleudert. Alle drei mußten sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

\* Zusammenstoß zwischen Auto und Radfahrer. Samstagabend wurde an der gefährlichen Straßenecke Kuffenport-Tennisplatz ein Radfahrer von einem Auto angefahren und zu Boden geworfen, wobei er am rechten Fuß erheblich verletzt wurde. Der Radfahrer wurde in ein benachbartes Haus verbracht.

\* Lebensmüde. Aus noch unbekanntem Grund versuchte am Samstag nachmittag ein 20 Jahre alter lediger Maschinenführer in der in der Innenstadt gelegenen elterlichen Wohnung sich durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Der Lebensmüde wurde ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

\* Berufsfeuerwehr sorgt für Rauchabzug. Im Anwesen Jungbühlsstraße 15 konnte gestern der Rauch nicht abziehen und drang in die Wohnräume. Durch Verbrennen von Papier im Kamin wurde durch die um 18.22 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr für Rauchabzug gesorgt.

## 40 Jahre bei den Benzwerken

Ehrtung eines Pioniers des Automobilbaues

Verkleinerter Matthias Bender ist heute 40 Jahre bei der Firma Daimler-Benz tätig, in die er als Lehrling eintrat. Seit über die Jahrzehnte hinaus ist bekannt, daß der Initiator zu den Mitarbeitern der kürzlich verstorbenen Dr. Karl Benz gehörte, die die Entwicklung des Automobilbaues von Anfang an miterlebt haben. Er wurde deshalb auch bei verschiedenen Anlässen bedacht ausgezeichnet, daß er Benzwagen, die er selbst mit konstruiert hat, vorführen durfte. So feierte er 1925 in München eines der ersten Benzautomobile, ebenso bei einer Parade der historisch gewordenen Autos in Baden-

### Unaufgeklärte Diebstähle

\* Bedeutende Gelddiebstähle. Der Visto der unauferklärten Diebstähle entnehmen wir, daß dieser Tage am Hauptbahnhof ein brauner Saffian-Geldbeutel mit fünf Frädern und 210 Mk. Inhalt entwendet wurde. In einem D-Bus kam auf der Fahrt von Frankfurt nach Mannheim ein brauner, hüftelförmiger Geldbeutel mit 70 Mk. Inhalt abhanden.

\* Ein Block Blei im Gewicht von etwa 10 Kg. wurde in einer der letzten Nächte aus einem Neubau in der Beckstraße entwendet. Es ist anzunehmen, daß die Diebe das Blei umschmelzen und zum Verkauf bringen.

\* Ein holländischer Schifferröhren (Ruffhale), 5-6 Meter lang, mit je zwei Rudern und Eighänden und einem 2,5 Meter langen Tau verschwand dieser Tage bei der Rheinüberfahrt.

\* Durch Verklümmern des Schaufenslers in H 7 erbeuteten in den letzten Tagen unbekannte Diebe einen neuen Sogmotor für Motorrad, eine elektrische Fahrradbeleuchtung, Marke „Perko“, zwei Gardiolampen und eine Motorradhupe.

\* Unruhige Nächte. Wegen Ruhestörung gefangen in den beiden letzten Nächten 26 Personen zur Anzeige.

\* Begabtenprüfung. Am 22. und 23. April hat im Ministerium des Kultus und Unterrichts zum zweiten Male die letzten Begabtenprüfung aufgrund der Bekanntmachung vom 8. Mai 1928 stattgefunden. Während bei der ersten Prüfung von 7 Bewerbern 3 ihr Ziel erreichen konnten, sind bei der letzten Prüfung 4 von 8 Prüflingen zum Hochschulstudium in ihrem Fachgebiet ohne Abitur zugelassen worden. — Aus den bisher gewonnenen Erfahrungen ergibt sich, daß manche Bewerber sich nicht darüber im Klaren sind, daß nur wirklich hervorragende Begabung auf einem Fachgebiet die Möglichkeit geben kann, um ohne vorgezeichneten Bildungsgang das Hochschulstudium zu ergreifen. Auf der anderen Seite hat gerade die letzte Prüfung einem Bewerber den Weg zum Hochschulstudium eröffnet, der auf seinem Fachgebiet besonders großen Hoffnungen berechtigt. Es ist in Aussicht genommen, in derartigen Fällen das Studium besonders begabter auch nach dem Bezug der Hochschule durch geeignete Maßnahmen weiter zu fördern.

\* Förderung des Wohnungsbauens. Mitte April ist das neue Reichsgesetz über die Bereitstellung zur Förderung des Kleinstwohnungsbaues (Bankkreditgesetz) in Kraft getreten. Dieses Gesetz hat für die Förderung des Wohnungsbauens insofern allgemeine Bedeutung, als es dem Reichsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen die Befugnis erteilt, in den Jahren 1929-31 für Darlehen an die Deutsche Bau- und Bodenkreditbank bis zu dem Betrag von 200.000.000 Mk. zu übernehmen. Diese Darlehen dürfen von der Deutschen Bau- und Bodenkreditbank als Zwischenkredite für den Wohnungsbau gegeben werden und zwar dann, wenn die volle Finanzierung des Bauvorhabens als gesichert angesehen ist. Private Bauunternehmer, auch Handwerkerbaugenossenschaften, sollen in weitem Umfang an den Zwischenkrediten beteiligt werden. Anträge sind in Baden an die Badische Bau- und Bodenkreditbank in Karlsruhe, Schloßplatz 10, zu richten.

\* Größe der badischen Städte vor hundert Jahren. Vor hundert Jahren gab es in Baden erst vier Städte mit einer Einwohnerzahl von über 10.000 Einwohnern, nämlich Mannheim mit rund 27.000, Karlsruhe mit 23.000, Heidelberg mit 17.500 und Freiburg mit 17.000 Einwohnern.

wegführt. Das lobend erwähnte himmlische Material befreite auch zwei Vereinsmitglieder zu vollständigem Auftreten, und zwar die Herren Willy Stein, der mit angenehmer Tenorstimme Nieder von Hansen und das „Feld-Heb“ aus den „Reisteringern“ vortrug, und Herrn Jakob Kleinhans, dessen tragfähiger Bariton in Liedern von Neißiger und Humperdinck angenehmen Eindruck machte. Als Solistin hatte man Kammerfängerin Frau Ralke Schmidt-Wildy vom Landestheater in Karlsruhe gewonnen. Die gefällige Sängerin, der gelegentlich das Gastspiel der Karlsru-

ruher Oper in Mannheim ein wohlverdienter großer Erfolg beschieden war, lang mit feinstem Verständnis und pointierter Vortragslust Nieder von Schumann (Ich große nicht, Er, der herrliche, Aufträge) und von Hugo Wolf (Rimmerlaite Liebe, Fährte) und er ließ, von Chormeister Viktor Dinaud, dessen pianistische Vorgänge bei den anspruchsvollen Liedern von Wolf voll zur Geltung kamen, karischfühlend und dem Stil vollkommen entsprechend. — Wolf vertritt kein Schlepptempo — begleitet. Keiner Beifall wurde beiden Künstlern zuteil.

Baden und zuletzt bei der Bestattung des Erfinders des Automobils in Ladenburg.

Verkleinerter Matthias Bender wurde heute bei einer Feier in gebührender Weise gefeiert und durch reiche Geschenke der Direktion der Daimler-Benz-W.A., der Mitarbeiter usw. erfreut. Der badische Staatspräsident ließ ihm das Diplom für 40jährige Dienstzeit übermitteln. Wir glauben im Sinne aller derer, die dem nahezu 64 Jahre alten Jubililar näher stehen, zu handeln, wenn wir ihm noch recht viele Jahre in Gesundheit und Schaffensfreude wünschen.

Adolph muß unter der Last der Tatsachen zurücktreten. Rita steigt in die Arme ihres Mannes. Es gibt in diesem letzten Akt noch einen Witz, der, in Ermangelung anderer, vom Publikum begeistert beifällig wird. Und der Vortrag fällt zum unabwehrlichsten letzten Male. Aus.

Das war das Stück. Wesentlich besser konnte die Darstellung gefallen. Das war ja auch kein Wunder. Erfinden gebürte nicht viel dazu, und dann bei den Namen! Kurt Göb war der erste und endgültige Ueberraus. Er hatte damit eine dankbarere Rolle als sein Gegenüber Ferdinand von Allen. Göb spielte anfangs jene Liebreihe und glückliche Pangerweile, die man in so vielen Ehen — nicht den schlechtesten — findet. Dann ließ er zart den im Stück kaum angedeuteten Ernst spüren, mit dem er die für kein Leben so wichtige längste und größte Banne seiner Frau, Ingerlich unbewegt, auf sich nahm. Hart an die Grenze der Pöffe, ohne sie aber unredlich zu überschreiten, kam er dann im zweiten Akte als Chauffeur. Höchstens hätte man dem Herrn Ralke keine so erhebliche Verstellungsmacht zugestanden, wie so Herr Göb kraft seines Berufes nun einmal besitzt. Es war ein richtiger, etwas schnoddriger Berliner Kraftfahrer, den das Publikum weiblich beehrte. Aber als Kavaller war einem Göb doch sympathischer. Da war Schmitz und Leben in seinem Spiel. Das gilt ebenso von seiner Frau Rita beziehungsweise Galerle von Martens. Sie machte aus dem etwas typischen puppenhaften Gebilde, das Venz gezeichnet hat, ein nettes kleines lebendiges Fräulein. Und das will schon etwas heißen. Ferdinand von Allen hatte, wie schon angedeutet wurde, weniger Gelegenheit, sein Abmen zu beweißen. Wenn der Mann, den man im zweiten Akte zu sehen bekam, kaum den begehrtesten Schilderernamen Rita entsprach, so nicht einmal die Idealisierung durch die Verkleinerung einer kleinen Frau wahrscheinlich machte, so war das bestimmt nicht von Allen Schuld. Schließlich betätigte sich noch Helene Konstantinowa als Jose. Einen richtigen Chauffeur sah man dagegen nur auf dem Personenverzeichnis.

Als abschließendes Urteil verdient hervorzuheben zu werden: Die Hauptrolle machte aus diesem Gastspielabend das prächtige Jubiläum aufspiel aller Mitwirkenden.

Dr. Th.

## „Trio“ / Kurt Göb-Gastspiel im Neuen Theater

Als Kurt Göb war wieder einmal zu Gast im Neuen Theater. Eine durchaus erfreuliche Tatsache, ein Gast, den man gern bei sich sieht. Diesmal hat er jedoch kein eigenes Werkchen mitgebracht. Sondern man kann diese unterhaltsamen Scherzchen um ihres Witzes und ihrer pointenreichen Uebersetzungen gut leiden, obwohl sie selten ihren Vater, den Schauspielers, den Theaterpraktiker, verleugnen. Was Göb und seinen Bescherer, machte dem Publikum Spaß, gewiß. Und es bleibt doch ein Aber, ein nicht unbedeutendes Aber logar.

„Trio“ nannte es sich. Verfaßt von Leo Venz. Der Titel verrät ohne weiteres, daß es sich um drei Menschen handeln muß. Das davon der eine die Frau, die beiden anderen aber Männer sind, acht man fast. Nur hat man zunächst die leise Hoffnung: Vielleicht ist es doch mal ein bißchen anders, als man sonst auf Bühne und Leinwand immer wieder zu sehen und zu hören bekommt? Ein Bild in das Personenverzeichnis befreit eines anderen. Es sind wirklich eine Frau und zwei Männer. Nun sagt man sich: Dann kann ja die Anlage des Lustspiels mal etwas neues bringen, kann ja die Handlung auf einem getriebenen Einfall aufgebaut sein. Also lehnt man sich in seinen Sitz zurück und wartet ab.

Der erste Akt enttäuscht noch nicht. Aber er vermag auch nicht gerade zu begeistern. Ein Ehepaar — seit fünf Jahren — kommt nach einer Weilschaft heim. Was da ja geredet wird, kann man zur Genüge aus andern Stücken. Ihm in die

Lebensweise, die seine Frau bestimmt, nicht sympathisch, die Morgengymnastik, die Tanzstunden, der Ritt durch den Tiergarten; denn er muß auch noch in sein Büro und am Abend auf Walle und Feste. Sie findet ihn egoistisch, obwohl so ihm allerlei Vorzüge zubilligt. Schließlich kommt doch eine Uebersetzung, den den Zuschauer hoffnungsvoll aufatmen läßt. Sie teilt ihm mit, daß sie, die verheiratete Frau, sich — verlobt habe. Er liebt sie wirklich und will ihr Glück, er gibt sie frei. Verhängnis. — Was nun kommt, könnte man ahnen: Heirat mit dem andern, Enttäuschung, reumütig-glückliche Heimkehr. Aber, so sagt man sich, einen etwas besseren Einfall wird doch Leo Venz haben. Er hat ihn nicht. Im Gegenteil. Waren im ersten Akt noch allerlei kleine Nebenhandlungen aufgelaufen, die man sich als Vorhang gern gefallen ließ, so beginnt dieser Hinh langsam zu versiegen. Der zweite Akt bringt einen Witz in Frau Rita's zweite Ehe. Nun tauschen die Gespräche aus dem ersten Akt, mit verstellten Rollen, wieder auf. Sie möge auch einmal einen freibleibenden Abend zu Hause haben, er freit unruhigvoll hin und her in Sport und Gesellschaft. Doch nun kommt, bezeichnend, der zweite Einfall des Herrn Venz. Ralke, der erste Ehemann, möchte sich von dem Bild seiner einzigen Frau überzeugen und geht als Chauffeur zu seinem Nachfolger. Steht in wenigen Minuten schon, wie die Dinge liegen. Diese Szenen bringen noch manche Delleitheit, die sich auf die Konten Leo Venz und Kurt Göb verzeilen. Der letzte Akt ist müde und wenig aufregend.

# 10. Badisches Bundeslängerfest

## Hauptkonzert am Pfingstmontag

In einem Höhepunkt unter den vielen Veranstaltungen des X. Badischen Bundeslängerfestes wird zweifellos die Hauptaufführung am Vormittag des Pfingstmontags in der großen Sängerkirche werden. An dieser nehmen sämtliche anwesenden Sänger teil. Nachdem die Tausende von Zuhörern mit dem Sängerspruch des Badischen Sängerbundes begrüßt worden sind, wird das Konzert mit Prof. Heinrich Böllers großem Chor „An das Vaterland“ seinen Anfang nehmen. Das Werk wird von sämtlichen Bundesvereinen gelungen, zu denen sich noch ein Knabenchor von sechshundert Stimmen hinzugesellt. Das Orchester des Badischen Landesbühnen in Karlsruhe und das Freiburger Städtische Orchester bilden den tongewaltigen Rahmen. Der nächste Teil der Vortragsfolge ist dem Gedenken der im Weltkrieg gefallenen Sänger gewidmet. Eingeleitet wird dieser besondere Abschnitt der Hauptaufführung mit Joh. Brahms „In stiller Nacht“. Diefem folgt Liszets „Der gute Kamerad“ und beendet wird der eindrucksvolle Akt mit dem Chor: „Dem Andenken der gefallenen Kameraden“, von Bundeschorleiter Carl Weidt für Männerchor und Orchester eigens für diese Feier komponiert.

Das Konzert nimmt nach dieser Gedenkfeier mit der Niederländischen Volksweise (bearbeitet von Heinrich Cassirer) „Gebet für das Vaterland“ und dem schwungvollen Chor „Nimm empur“ von Richard Traut seinen Fortgang. Traut selbst ist einer der Preisrichter beim Freiburger Bundeslängerfest. Besondere Beachtung verdient der im Anschluß an die beiden Veder aufgetragene Gruppenchor. Er besteht aus den Vereinen Flora-Mannheim, Harmonie-Mannheim, Lindenhof, Viederhalle, Mannheim, Viederfranz-Mannheim, Waldhof und dem Männergesangsverein Heidelberg-Sträßheim (Insgesamt

750 Sänger). Er wird des Mannheimer Komponisten Friedrich Weller, „Sieg des Frühlings“ zur Erstaufführung in Freiburg bringen. Das interessante Werk ist für großen Chor mit Orchester, Sopran- und Bariton-Solo geschrieben. Die Solopartien haben Gertrud Bindernagel und Hans Bahling, beide vom Mannheimer Nationaltheater, übernommen. Der Komponist wird sein Werk selbst dirigieren. Nach diesem Chorwerk kommt eine Reihe von Volksliedern, wie: „Durchs Wiesetal gang' ich na“, „Ein Barock“ und „Mädlein stink' und schön“ und „Wenn die Schwaben heimwärts ziehn“ sowie Prof. Heintz Jöllners „Kur die Hoffnung selbgehalten“ durch den Gesangschor zum Vortrag. Das Konzert findet mit drei Gesängen aus Richard Wagners Bühnenfestspiel „Die Meistersinger von Nürnberg“, bearbeitet von Hugo Rohner, unter dem die Bearbeitung charakterisierenden Titel „Preis der deutschen Kunst“ einen überwältigenden Abschluß. Die Bearbeitung Rohners, der die Aufführung persönlich leiten wird, steht vor Orchesterorchester, Chor „Wach auf, es geht den Tag“, Ansprache des Hans Sachs „Gerachtet mir die Meister nicht“, Chor „Ehre deutschen Meisters“, Hans Bahling wird die Ansprache des Hans Sachs singen.

Die Hauptaufführung, in deren Leitung sich die Herren Bundeschorleiter Musikdirektor Carl Weidt, Heidelberg, Musikdirektor Friedrich Weller, Mannheim und Studienrat Hugo Rohner, Karlsruhe teilen, wird nicht nur eine Verherrlichung des deutschen Liedes bringen, sie wird auch dartun, welsch hohen Grad der Leistungsfähigkeit die im Badischen Längerbund vereinigten Männergesangsvereine Badens erreicht haben. Die Hauptaufführung des Bundes wird zu einem Triumpfsieg der Sänger für das deutsche Lied und damit für das liebe deutsche Vaterland werden. Hoch deutsch! Hoch Vaterland!

### Endlich Wärme im Schwarzwald

Der unfreundliche April hat mit seinem letzten Sonntag noch wenigstens einen Bruchteil seiner Verklammnis gut zu machen versucht: es war endlich einmal frühjahrsmäßig warm, auch im Gebirge oben. Die am Sonntag schon angebahnte Weiterbesserung hielt über Sonntag an und hatte einen prächtigen, dann und wann mit etwas Wolkenzug durchsetzten Tag zur Folge, der für Ausflüge und Wanderung bei reich abgetrockneten Wegen und Straßen beste Gelegenheit bot. Die Frühtemperaturen lagen bereits bei acht Grad und stiegen tagsüber auf 20 und mehr Grad an. In die Sonnenlagen setzte ein harter Spaziersängerstrom ein. Alle Welt war froh, endlich einmal aus dem Winterdickicht heraus zu sein und sich in Sonne baden zu können. Die Schwankungen des Wetters ließen auch noch nicht ganz vorüber zu sein. Immerhin bildet die starke Einstrahlung doch eine merkliche Wärmespeicherung. Die Höhenlagen hatten prächtige, fast zu klare Klimate. Die Fernsicht auf die noch weichen Hochgipfel Feldberg, Weichen usw. waren hervorragend schön. Die Vegetation kommt jetzt talher vorwärts. Die Schwarzwaldwiesen sind bis auf 800 Meter hinauf mit Schlüsselblumen, Anemonen, Farnblätterblumen usw. bedeckt. Auch der Autoverkehr war infolge des besseren Wetters lebhaft.

### Veranstaltungen

Die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. des Verbandes Deutscher Blumen- und Gartengestaltungskünstler E. B. hatte am 14. April im Ballhaus die Schlusfeier ihrer Vortragsreihe. Die 11 Vorträge die sich der Prüfung unterzogen, schritten durchweg gut dabei ab. Die gelehrten 60 Teilnehmerarbeiten waren zu einer wohlgeordneten Ausstellung vereinigt, die zur Verhütung durch die Vorträge, das Personal der Geschäfte und nicht zuletzt durch die Eltern der Prüflinge freigegeben waren. Die Arbeiten erstreckten sich auf alle Gebiete der Blumenbinderlei, Tafeldekoration, Plans- u. Blumenkörbe, Brautkränze und Trauerbinderei, Kränze und Straußkränze. In dem durch Vorderbäume geschützten Saal bot die Ausstellung einen schönen Anblick. Prüfungsführer Martin aus Ludwigshafen konnte in seiner Ansprache die Prüflinge mit Recht zum Glück ihrer Vorträge beglückwünschen, wobei er auch die Wahrung, Reiz und Fleiß weiter zu erbeten, da nur persönliche Lüstigkeit ein Vorbildbringen in der heutigen Zeit ermöglicht. In einem gemütlichen Beisammensein bei reichhaltiger Tafel und Musikausführungen klang der wohlgeleitete Abend aus.

### Bezirksgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Verbandes Deutscher Eisenwarenhandler

Diese Bezirksgruppe, die seit Januar 1929 ihre Tätigkeit wieder neu aufgenommen hat, veranstaltete dieser Tage in Verbindung mit einer Mitgliederversammlung einen Vortragsabend des Schriftleiters Günther Eber vom Oberwälder „Ostertagsblatt“ über Eisenwarenkunde im Eisenwarenhandel. Der recht gut besuchte Vortrag fand im kleinen Saal der Mannheimer Börse statt u. nahm einen sehr angenehmen Verlauf. Sowohl die interessanten Ausführungen des Herrn Eber, der die Eisenwerkstoffe unter ganz neuen Gesichtspunkten behandelte, als auch die von ihm geeigneten Bildchen haben das volle Interesse der Versammlung gefunden. Der Dank für die Bezirksgruppe, Rechtsanwält Dr. Vogt-Mathieu, der die Versammlung leitete, dankt Herrn Eber für seine lebhaften Ausführungen, an die sich eine rege Nachfrage ansetzte.

### Verbandsnachrichten

#### Jahresversammlung des „Genetis“

In dem Gründungsaal zum „Haberell“ hielten die Mitglieder des Genetis-Verbands ihre 21. ordentliche Mitglieder-Versammlung (Jahresversammlung) ab, um den Bericht, umfassend die Zeit vom 1. April 28 bis 31. März 29, entgegenzunehmen. Nach Begrüßung der Erschienenen gedachte Präsident Wicker der im Laufe des Geschäftsjahres durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder, der Herren Adam Reuling, Ivar Angenberger, Karl Gensner, Max Hoffmann, Sebastian Wör-

ner, H. Meyer und Josef Thurn. Der Präsident sprach von der langjährigen Treue der Verordneten zur Gesellschaft, reichte doch besonders der Eintritt des Herrn Max Hoffmann bis in das Gründungsjahr zurück. Die Erschienenen ehrten das Gedenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. In dem Rückblick auf das abgelaufene Geschäftsjahr wurde bemerkt, daß sämtliche Veranstaltungen wieder einen glänzenden Verlauf nahmen, wenn sich auch die wirtschaftlichen Räte bei einigen Veranstaltungen sichtbar machten. Soweit es im Bereich der Möglichkeit lag, konnten immerhin notwendige Anhaltungen vorgenommen werden, z. B. für die „Schwadron Kanalkette“.

Schriftführer Raeppler verlas wichtige Mitteilungen aus dem Protokollbuch. Finanzamtlicher Holm und Vizepräsident Schenk erstatteten eingehenden Bericht über die Kassenverhältnisse. Rechnungs- und Kassenbuchführung beider Kassen wurde von den Revisoren bestätigt. Unter Dankesworten konnte Entlohnung erteilt werden. In Punkt Wahlen teilte Präsident Wicker mit, daß tagungsmäßig 6 Offiziere und 5 Ehrenräte anzuschreiben hätten. Bei der vorgenommenen Neuwahl wurden die bisherigen Kandidaten einstimmig wiedergewählt und zwar die Herren Jean Holm (wie früher Vizepräsident und Finanzamtlicher), Michael Wiler, Ernst Dreher, Eugen Grotz und Alois Vusch. Vorträge wurden die Herren Hans Dingeldein, Karl Brenner und Philipp Kraum. In Rechnungsangelegenheiten bestimmte man die Mitglieder Rimbach, H. Wicker und Fr. Wehm. Herr Wicker nahm Veranlassung, die erfolgreiche Betätigung des Offiziers, besonders der Herren Präsident Wicker, Vizepräsident Holm und Schriftführer Raeppler, mit warmen Dankesworten anzuerkennen. Ein von der Mitglieder-Versammlung eingebrachter Antrag über Änderung der Satzungen ist einer lebhaften Kommission zur Durchberatung und Umarbeitung überwiesen worden, da verschiedene Paragraphen veraltet und unannehmlich erscheinen. Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten und Beratung über Sommerausflüge (Familien- und Herrenausflüge), wobei besonders eine Verhütung des Wagners und ein Rühr gelobt wurde, konnte die Jahresversammlung zum Präzidenten geschlossen werden. — PP —

### Tagungen

#### Landesverbandstag der Freizeiter und Haarformer Badens

In der Schwarzwaldstadt Willingen findet vom 2. bis 4. Juni 1929 der 22. Badische Landesverbandstag der Freizeiter und Haarformer Badens statt. Mit diesem Verbandstag wird gleichzeitig das 20jährige Jubiläum der Freizeitervereine der Stadt Willingen gefeiert. Außerdem wird eine reichhaltige Ausstellung des Interesses für sich in Anspruch nehmen. Eine große farbige Demonstration in Kurz- und Langhaar und Juchnenen dürfte den Besuchern wie den Besuchern lehrreiche Aufschlüsse geben. Als Schluß der Verbandstagung ist ein Besuch des Reiches der Radus-Werke (Radus-Dampfer-Apparate) Reusbad mit Wasserfällen Högenwogen vorgesehen.

## Die Bevölkerungsbewegung in Baden 1928

Nach den vorläufigen Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamts beträgt die Zahl der im Jahr 1928 Geborenen 47 174, d. h. 20,1 auf 1000 Einwohner. Gegenüber dem Vorjahre (46 614 Geborene oder 19,9 auf 1000 Einwohner) hat die Zahl der Geborenen eine unbedeutende Zunahme erfahren. Vergleichsweise sei beigefügt, daß die Zahl der Geburten im Jahr 1900 bei einer Einwohnerzahl von 1,8 Millionen 65 291 betragen hat, mithin 18,97 mehr wie heute, wo die Einwohnerzahl 2,8 Millionen beträgt. Auf 1000 Einwohner entfielen damals 35,2, heute nur noch 30,1 Geburten. Die Zahl der unehelich Geborenen ist in den letzten Jahren in ständigem Anstiege begriffen. Im Durchschnitt des Jahrzehnts 1901/1910 entfielen auf 1000 Geborene 7,4 Uneheliche, im Jahr 1928 dagegen 11,5. Erreulich ist der Rückgang der Sterblichkeit im allgemeinen und besonders der Kindersterblichkeit seit

Kriegsende. In den ersten Jahren dieses Jahrhunderts schwankte die Zahl der Gestorbenen zwischen 40 000 und nahezu 42 000, d. h. 21,8 Geborene auf 1000 Einwohner. Im Jahr 1928 betrug die Zahl der Gestorbenen nur noch 28 517, d. h. 12,8 auf 1000 Einwohner. Die Säuglingssterblichkeit, die noch im Jahr 1928 11,4 v. H. der Lebendgeborenen betragen hat, ist im Jahr 1928 auf 7,4 v. H. zurückgegangen und hat damit den niederen Stand in den letzten 100 Jahren erreicht. Zugunommen hat in den letzten Jahren die Zahl der Eheschließungen; sie ist von 18 471 im Jahr 1927 auf 19 889 (d. h. 7,9 auf 1000 Einwohner) im Jahr 1928 gestiegen. Bemerkenswert ist endlich, daß die Zahl der Todesfälle über die Jahre 1928 gegenüber dem Vorjahre, wenn auch unbedeutend (von 2985 auf 2999) zurückgegangen ist, während die der Krebsterfälle von 3038 (im Jahr 1927) auf 3059 (im Jahr 1928) gestiegen ist. P. A.

## Aus dem Lande

### Großfeuer in Zentern

\* Bruchsal, 19. April. Am Samstagabend brach in der Scheune des Landwirts Knans in Zentern Feuer aus, das sich rasch auf die angebaut Scheune des Gasthaus zum Samm ausdehnte und dann das große Auewiesen des Gasthauses ergriß, in dem sich unten die Wohnung und Wirtschaft und oben die Zigarrenfabrik von Gebrüder Weich-Mannheim befindet. An den vielen Zigarrenformen, den Tabakvorräten usw. fand das Feuer gute Nahrung und bildete ein gewaltiges Flammenmeer. Die nach hinten liegenden Scheunen, Stallungen und Schuppen des Knans und des Landwirts Keller wurden ein Haub der Flammen, ebenso ein Schuppen des Landwirts Feigenbuch. Auch das nebenanliegende Eichhaus der Gemeinde wurde stark beschädigt. Nur der äußersten Antrennung der Zentener Feuerweh und der Bruchsaler Motorpompie gelang es, das bedrohte Rathaus und die auf der anderen Seite liegenden Auewiesen zu retten. Das Samm ist bis in die unteren Räume ausgebrannt, ferner sind zwei Scheunen, zwei Stallungen und zwei Schuppen eingestürzt. Das Vieh konnte gerettet werden. Es verbrannten aber 10 Stabatsvorräte im Werte von 50 000 Mark und 80 000 verlaudertige Zigarren, so daß wohl ein Schaden von rund 100 000 Mark entstanden ist. Es wird wie bei dem kürzlich Brand der dortigen Waldmühle, auch hier Brandstiftung vermutet.

### Selbstmord einer Jugendlichen

\* Kallat, 18. April. Eine 19 Jahre alte Schülerin aus der Hildesheim in Karlsruhe, die als eine der begabtesten und fleißigsten Schülerinnen geschätzt wird, hat sich in einer Wirtshaus in Kallat durch Erhängen der Pulsader und durch Veratzen mit einem griffeltem Messer das Leben genommen. Der Vater der Unglücklichen ist in der Jänerer Irrenanstalt verstorben. Man nimmt an, daß auch das Mädchen in einem Anfall geistiger Umnachtung gehandelt hat.

\* Kadenburg, 20. April. In dem Anwesen des Gärtnereibesizers und Landwirts Emmerich Pläß brach gestern nachmittag gegen 5 Uhr ein Dachstuhlbrand aus. Der Brand entstand dadurch, daß das aus einem Räucherkrant hervortretende Fett Feuer gefangen hatte und sehr schnell den Dachstuhl entzündete. Die Hausfrau, die das Feuer zuerst entdeckte, alarmierte sofort einige Nachbarn und die Feuerweh von Kadenburg. Bis zum Eintreffen der Wehr war der Brand bereits von den hiffsbereiten Anwohnern mit Hilfe eines Gartenschlauches gelöscht. Das sich in dem Räucherkrant befindliche Fleisch, ein ganzes Schwein, ist vollständig verkohlt. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

\* Heilsberg, 20. April. Gestern wurde im Refektorial der 21jährige Hausierer Adolf Deichläger aus Oberinsbach auf der Landstraße mit schweren Verletzungen bewußtlos von seinem Fahrrad angefahren. Der Mann wurde dem Heilsberger Akademischen Krankenhaus zugeführt, wo er in der vergangenen Nacht gestorben ist. Es hat den Anschein, als ob er von einem Kraftwagen überfahren worden ist. In der Steinstraße fuhr gestern gegen Abend ein Personenkraftwagen auf den Gehweg und verlor drei Fußgänger, darunter ein Kind sehr schwer. Auch geräumerte der Wagen beim Anfahren an ein Haus die Scheunenterscheibe eines Bäckereiladens.

## Aus der Pfalz

### Schwere Verkehrsunfälle

\* Schifferhad, 20. April. Die 21jährige Elise Kamp aus Schifferhad fuhr am Sonntag mittag mit dem Fahrrad in Begleitung zweier Freundinnen von Daunshaus heimwärts. Die drei Mädchen hielten die Straßenmitte ein, als der 19-jährige Hans Gull aus Speyer sie mit seinem Taxometer überholte wollte. Als er Signal gab, wich Elise Kamp falsch aus. Sie wurde von dem Auto erfasst und mehrere Meter geschleift. Sie erlitt dabei einen Schädelbruch und mehrere andere Verletzungen. Man schaffte sie ins Speyerer Sitzungs-Krankenhaus, wo sie bedenklich darniederliegt.

\* Ludwigshafen, 20. April. Der 34jährige verdretotete Schlosser Heinrich Ober kürzte am Samstag vom Dach des Hauses Bläckerstraße 1 und blieb tot auf der Straße liegen. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Gesundes Haar durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.



# Zum Großfeuer in Kastel

\* Schönan i. B., 28. April.

In dem im heutigen Morgenblatt gemeldeten Großfeuer in der Ortschaft Kastel erfahren wir noch:

Die Brandstätte, die einen rauchenden Trümmerhaufen bildet, bietet ein überaus trostloses Bild der Zerstörung. Von den insgesamt fünf Häusern, darunter zwei Doppelwohnhäuser des ganzen Dries, sind drei fast vollständig vernichtet worden. Die drei abgedrahten Gebäude hatten sämtlich noch Strohdächer, die beim Sturm Keller, in dem das Feuer seinen Ausgang nahm, bis nahezu auf den Erdboden herunterreichte. Das Feuer nahm hier seinen Anfang in der Nähe des Stalles, wodurch es sich erklärte, daß von dem Viehbestand gar nichts zu retten war. Als die Hausbewohner den Brand bemerkten, schlugen aus dem Hinterhaus bereits lichterloh Flammen empor.

Zwölf Stück Großvieh sind bei Keller in den Flammen umgekommen.

ebenso sechs Schweine und der ganze Hühnerbestand. Die Bewohner konnten nur mit dem Hemd bekleidet ins Freie flüchten, um das nackte Leben zu retten. Zwei der Geschwister Diwald mußten hierbei bereits durch das Feuer hindurchrennen und erlitten dadurch an den Beinen erhebliche Brandwunden.

In der Windrichtung wurde das Feuer von dem Kellerfenster aus auf das Strohdach des über der Straße liegenden großen Anwesens Steinbrunners herübergetragen, in dem drei Familien wohnten. In diesem Hause sind die beiden Personen, ein Matthias Steinbrunner und Witwe Steinbrunner, die beide nicht verwandt sind, ums Leben gekommen. Die Leichen konnten bis zum Nachmittag nicht aufgefunden werden, da das Gebäude innen vollständig zusammengeklumpt ist. Hier konnte das Vieh gerettet werden, weil der Stall nach der entgegengesetzten Seite liegt und erst zuletzt vom Feuer ergriffen wurde. Die Hühner konnten indes nicht mehr in Sicherheit gebracht werden.

Von hier aus sprang das wütende Element auf das dritte Anwesen des Friedrich Kiefer über, wo man bereits an die Rettung des Viehs gegangen war. Vierzehn Stück Großvieh konnten rechtzeitig geborgen werden, während drei Stück und zwei Schweine in den Flammen blieben.

Infolge des vielen Gebälles und der Strohdächer hatte das Feuer bereits sein vernichtendes Werk vollendet, als die herbeigerufenen Feuerwehren, darunter die Motorspritzen von Todman und Schopfheim, eintrafen konnten.

Das Kellerische und das Kieferische Anwesen sind vollständig niedergebrannt, von dem großen Anwesen Steinbrunners steht nur noch ein Teil der Umfassungsmauern.

Überall sieht man verbogene Eisenteile, Pumpenrohre und dergl. Von dem großen Fuhrwerkbestand sind nur noch die Reifen und sonstigen Eisenteile übriggeblieben. Den traurigen Anblick bieten die vollständig verbrannten und geborstenen Tierleichen, die in den Ställen an den Ketten daliegen. Der Brandplatz war den ganzen Sonntag über das Ziel einer riesigen Zuschauermenge, die entweder zu Fuß oder mit allen möglichen Fahrzeugen den Berg hinaufkamen. Die Brandgeschädigten sind versichert, erleiden aber trotzdem noch erheblichen Schaden.

Ein tragisches Geschick ist es, daß der in den Flammen umgekommenen Matthias Steinbrunner bereits vorher zweimal in nächster Nähe Brandgeschädigter war, indem ihm sein Anwesen unten in der Mühle bei Kastel und dann zum zweiten Mal in Jitterschwand niederbrannte und er nun schließlich dort Zuflucht gesucht hatte, wo er bei einem dritten miterlebten Brande das eigene Leben lassen mußte. Steinbrunner ist 66 Jahre, die Witwe gleichen Namens 61 Jahre alt. Die Brandursache ist noch nicht geklärt, man meint jedoch, daß Brandstiftung, wenn auch nur durch leichtfertiges Wegwerfen glühender Gegenstände, anzunehmen. Die obdachlosen 30 Personen fanden in der Umgegend Aufnahme.

## Der Streik in der Gummiwarenfabrik Hutchinson

Verletzung der „Wiedereinstellungsverpflichtung ohne Nachreglung“

Im März 1928 trat im Betriebe der Firma Establishment Hutchinson, Gummiwarenfabrik in Mannheim, ein Teil der Belegschaft in den Streik, worauf die Firma die gesamte Belegschaft entließ, darunter auch vier Betriebsratsmitglieder. Infolge Vermittlung des Haupttarifamtes der deutschen Industrie wurde der Streik durch einen am 18. Mai 1928 abgeschlossenen Vergleich beigelegt. Auf Grund dieses Vergleichs sollte die Einstellung der Arbeiter nach Bedarf bis zum 10. August 1928 erfolgen, Nachregelungen aus Anlaß des Streiks nicht stattfinden. Da die vier Betriebsratsmitglieder bis zum 10. August 1928 nicht wieder eingestellt worden sind, haben sie Klage auf Zahlung ihres Wochenverdienstes bis zur Wiedereinstellung erhoben.

Das Landesarbeitsgericht Mannheim erkannte im wesentlichen in diesem Sinne und verurteilte die Beklagte zur Zahlung. Ebenso entschied das Reichsarbeitsgericht mit folgender Begründung: Nach den tatsächlichen

Verhältnissen des F.A.G. ist in der Richtwiedereinstellung der Kläger eine Nachreglung zu erblicken. Die Firma habe die Kläger von ihrem Betriebe fern halten wollen, weil sie als Betriebsratsmitglieder für die Interessen der Arbeiter energisch eingetreten seien. Diese vom Reichsarbeitsgericht nicht nachprüfbareren Tatsachen verstoßen aber gegen die aus dem Vergleich sich ergebende Verpflichtung der Beklagten zur Wiedereinstellung und zur Unterlassung von Nachregelungen. Die von der Beklagten erhobene Einrede des Schiedsvertrages (Kompetenz des Schiedsgerichtes für den Rechtsstreit) ist mit Recht zurückgewiesen worden. Die Zuständigkeit der Arbeitsgerichte war nicht zu bezweifeln, weil die Ansprüche der Kläger unter § 2 Abs. 2 Arb.G.G. fallen. Es sind Ansprüche aus einem Arbeitsvertrag, aber doch Ansprüche aus Verhandlungen über einen neu abzuschließenden Arbeitsvertrag. Hiernach ist der Klagenanspruch gerechtfertigt. „Reichsgerichtsurteile“. (RAG, 574/28. — Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 27. April 1929.)

## Gerichtszeitung

Ein Bürgermeister verurteilt

Der frühere Bürgermeister Karl Theodor Klem in Goldschmied erhielt wegen mehrfachen Betrugs und Urkundenfälschung vom Schöffengericht Dissenburg eine Geldstrafe von insgesamt 230 M. Von einer Gefängnisstrafe wurde deshalb abgesehen, weil Klem keinerlei Vorstrafe für sich persönlich dabeil hatte. Er hatte im ersten Falle den Bescheid der Versicherungsanstalt Karlsruhe, daß einem Brandgeschädigten eine verlorzte Entschädigungssumme von 1800 M. bewilligt worden war, nicht angelegt und diesen dadurch veranlaßt, das Grundstück samt der darauf ruhenden Brandentschädigungsforderung weiter zu verkaufen. Für die Brandentschädigungsforderung hatte der Käufer eine Vergütung von 1800 M. bezahlt. Der Verkäufer ist daher um den Betrag von 300 M. geschädigt. Klem handelte in der Absicht, dem Käufer die Brandentschädigungsforderung zu verschaffen.

Weiterhin hatte er der Gebäudeversicherungsanstalt Karlsruhe gegenüber pflichtwidrig ein Gesuch des Käufers um Aus-

zahlung der vollen Brandentschädigungssumme in Höhe von 1800 M. vorgelegt, obwohl er wußte, daß der Kauf nur zum Schein abgeschlossen war und der Verkäufer das Eigentum an den Grundstücken gar nicht aufgeben wollte. Die Gebäudeversicherungsanstalt Karlsruhe ist um den Betrag von 1800 M. geschädigt. Schließlich hat er das Arbeitsamt Reichsleistungsbüro veranlaßt, für insgesamt 2088 Gewerkschaften eine gemerkte den Forderungsbetrag von 6182 M. auszusprechen, während tatsächlich nur 1919 Gewerkschaften gemerkt waren und so das Arbeitsamt Reichsleistungsbüro um den Betrag von 277 M. geschädigt ist. Endlich hatte Klem auf dem Postamt eine telegraphische an Herrn Knöppler in Konstanz gerichtete Postanweisung mit dem Namen Karl Theodor Dissenburg, Jahrgangskarte untergeschrieben.

§ Urteil eines französischen Militärgerichts gegen einen deutschen Lehrer. Bei einem Ausfluge, den der Lehrer Duester aus Bergabern am 14. März mit seiner Schulfeste in die benachbarten Wälder unternommen hatte, wurde u. a. auch das Deutschlandlied gesungen. Als zwei franzö-

sische Gendarmen erschienen, unterbrachen die Kinder den Gesang. Der Lehrer machte sie darauf aufmerksam, daß sie ruhig weiterzingeln könnten, denn die internationalisierte Rheinlandkommission habe das Singen des deutschen Nationalliedes im besetzten Gebiet gestattet. Dieser Vorfall bildete den Gegenstand einer Anklage, die vor dem Militärpolitzgericht Landau verhandelt wurde. Der Staatsanwalt beantragte fünf Tage Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Senatspräsident Dr. Führ verlangte unter Hinweis auf die Befreiung der Rheinlandkommission, die das Deutschlandlied zulasse, einen Freispruch. Das Gericht verurteilte den Lehrer Duester zu drei Tagen Gefängnis mit Strafausschub und 80 Mark Geldstrafe.

## Aus den Rundfunk-Programmen

Dienstag, 30. April

Deutsche Sender

Berlin (Welle 475,4) 20 Uhr: Sendung des 7. Schwaben-Regiments in 8. Witten. 20 Uhr: Sendung des 7. Schwaben-Regiments in 8. Witten. 20 Uhr: Übertragung von Berlin, 20 Uhr: Übertragung von Berlin. Frankfurt (Welle 421,3) 19.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 17 Uhr: Konzert des Rundfunkorchesters, 20 Uhr: Von kleinen Saal des Konzerthaus. Die Kunst der Jugend, 21.40 Uhr: Orchester. Ein Stück von Rudolf Weidner, anschließend Schallplattenkonzert. Hamburg (Welle 301,6) 20 Uhr: Salomonsschacht, Übertragung d. Peter am Broden. Königsberg (Welle 260,4) 20 Uhr: Übertragung von Berlin, 20.30 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Langenselb (Welle 462,9) 19.30 Uhr: Mittagskonzert, 17.45 Uhr: Übertragung von Frankfurt, 20.15 Uhr: Todius. Leipzig (Welle 361,9) 20 Uhr: Beliebte Opernschätze, 21 Uhr: Großes Lied mit einem Berlin, anschließend Musiktheater. München (Welle 596,7) 19.30 Uhr: Gellertkonzert (Welle 572,7) 12.30 Uhr: Mittagskonzert, 17.30 Uhr: Beethoven, 19.30 Uhr: Mittagskonzert, 20.30 Uhr: Das verrückte Schachspiel, Volkshochschule. Stuttgart (Welle 574,1) 19.15 Uhr: Schallplattenkonzert, 19.15 Uhr: Anton Dvorak, 20.15 Uhr: 1. Mai 1904, 20 Uhr: Frankfurt: Die Kunst der Jugend, 21.40 Uhr: Von Frankfurt: Krebs, Schloßberg.

Ausländische Sender

Berlin (Welle 475,4) 20 Uhr: Von Zürich: Heiterer-Stunde, 22.15 Uhr: Spät-Konzert. Budapest (Welle 545,3) 19.30 Uhr: Übertr. aus der ital. ung. Oper. Dänemark (Welle 482,8) 20 Uhr: Mittagskonzert, 21.30 Uhr: Gellert-Konzert. Mailand (Welle 504,2) 20.30 Uhr: Sinfonie und Instrumentalmusik. Mailand (Welle 504,2) 20.30 Uhr: Sinfonie und Instrumentalmusik. Paris (Welle 1744) 20.30 Uhr: Opernsinfonie. Wien (Welle 443,8) 20.45 Uhr: Opernsinfonie. Wien (Welle 410) 20.05 Uhr: Der Goldschmied von Toledo. Zürich (Welle 480,4) 20 Uhr: Sinfonie über den Tod des Söldners.

## Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz G 2, 5 - Tel. 26547

Auf 12wöchige Teilzahlung erhalten Sie bei bequemster Zahlungsweise die weltbekanntesten Vacuumröhrenempfänger Standard und den erstklassigen Rechenempfänger „Hand Sachs“. Es ist dadurch jedermann möglich, sich zu günstigen Bedingungen ein modernes Gerät zu kaufen.

Wetternachrichten der Karlsruhe Landeswetterwarte

Table with weather forecasts for various locations including Wertheim, Karlsruhe, and others, listing temperature, wind, and cloud conditions.

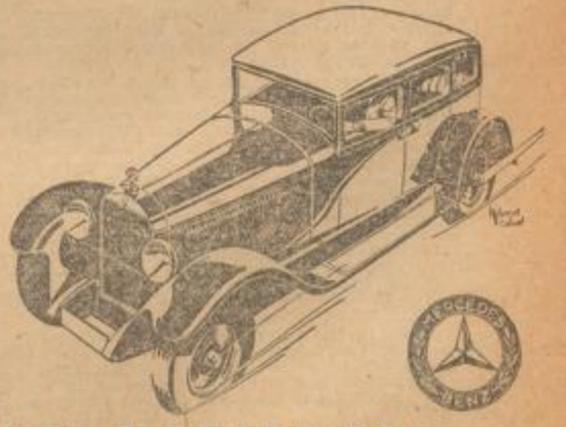
Die Vorderseite einer von Westen herangezogenen atlantischen Zirkulation brachte uns gestern bei hellem bis wolkenlosem und trockenem Weiter weiter Erwärmung. Die Nachmittagstemperaturen liegen in der Ebene bis auf 22 Grad und im Hochschwarzwald noch bis auf zehn bis fünfzehn Grad. Inzwischen ist das Tief über Frankreich angelangt und wird mit stlichem Nord über das Festland weiter ziehen. Hierbei steht auch für unser Gebiet noch heute Regen bevor.

Weiternachrichten für Dienstag, den 30. April 1929: Etwas kühler, wechselnd wolfig und zeitweise Regen bei weillichen Winden.

Herausgeber: Drucker und Verleger Dr. Hans Neufeldt Mannheim, P 7, 24. Druck: Carl Neufeldt Mannheim. Vertriebsstellen: Darmstadt: Motorwagenverkaufsbüro Otto Heinrich Graf Hagenburg, Elisabethenstr. 34. Heidelberg: Gebr. Mappes, Brückenstr. 47. Kaiserslautern: Torpedo-Garage G. m. b. H. Landau: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. Neustadt a. d. H.: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. Pirmasens: C. Louis Bähr, Automobile. Worms: Georg Herwehe, Motorfahrzeuge, Römerstr. 32 und 5.

# Nicht Worte - sondern Tatsachen!

Wenn wir Ihnen sagen, daß unser MERCEDES-BENZ Typ Stuttgart 260 (2,6 Liter 10/50 PS) der vollkommenste Wagen seiner Klasse ist, so entspricht dies den Tatsachen, denn es wird uns von allen Seiten bestätigt. Aber wir bitten Sie ausdrücklich, diesen Wagen selbst zu prüfen. Fahren Sie ihn, bringen Sie den sachverständigsten Ihrer Bekannten mit und ziehen Sie Vergleiche mit anderen Marken. Wir sind sicher, daß auch Sie zu dem Ergebnis kommen, daß gerade dieser Wagen für Sie der Richtige ist. Wenn Sie ihn kennen, wird Ihnen sein Preis erstaunlich niedrig erscheinen! RM. 7880.- (ab Werk für den Innenlenker).



Prüfen Sie auch seinen kleineren Bruder, unsern Typ Stuttgart 200 (2 Liter 8/38 PS) der sich als wirtschaftlicher Gebrauchswagen mit idealen Fahreigenschaften tausendfach bewährt hat und dessen Absatz sich dauernd steigert. RM. 6880.- (ab Werk für den Innenlenker).

## DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT

Verkaufsstelle Mannheim, P 7, 24 - Fernruf 32455

Vertretungen: Darmstadt: Motorwagenverkaufsbüro Otto Heinrich Graf Hagenburg, Elisabethenstr. 34. Heidelberg: Gebr. Mappes, Brückenstr. 47. Kaiserslautern: Torpedo-Garage G. m. b. H. Landau: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. Neustadt a. d. H.: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. Pirmasens: C. Louis Bähr, Automobile. Worms: Georg Herwehe, Motorfahrzeuge, Römerstr. 32 und 5.

# Sport und Spiel

## Mannheimer Mai-Werderrennen

### Die Hauptrennen

Die Reitmode rückt immer näher, und damit das Interesse aller Mannheimer Reitsportfreunde an den großen Ereignissen der kommenden Tage. Heute kann man schon mit einiger Bestimmtheit sich ein Bild der Hauptrennen machen, jedoch ist eine Übersicht schon: künftige. Am ersten Tage steht im Mittelpunkt das Rieser-Jagdrennen, ein Ausgleich, der von Herrenreitern zu bestreiten ist. Ihnen winkt, wie alljährlich, ein prächtiger Ehrenpreis aus der Ehrenpreissammlung des großen so früh dahingerafften Vaters des Rennens, Dr. Meise, jedoch der Wettbewerb wohl sehr hart werden dürfte. In der Spitze der Gewichtsteilnehmer steht der Franzose Mon Peit, einst der Gewinner des Großen Hirschenrennens in Aljos, aber auch bei uns schon mit großen Leistungen hervorgetreten. Ihm folgt der Schweizer Gaido, ein Gewinner großer Ereignisse, — wenn er nur will. Sturm, der gestern in Frankfurt schon liegen konnte, wird meist von dem positionierten Freiherrn von Glosstein gesteuert, einem der besten unserer Hochschwinger, und unter diesem spielt er sehr eine große Rolle. Schelmacher hat Mannheimer Horden zu verstreuen; der ehemalige Welker, der auf dem Wege über den Opfelfeld und ein Verlobungsrennen in einheimischen Besitz gelangt ist, hat sich schon recht nützlich zwischen den Flagen gemacht. Goldener Frieden gewinnt in diesem Jahr bereits seinen zweiten, gut eingeführt hat sich Kabbé de Savole, Kolater, der alte Waldrieder, kann in langen Rennen immer wieder noch vorne kommen, von Montagne Ruffe hat man starke Verbesserungen jetzt erst in Frankfurt erlebt, der Engländer Turndor ist in seinem neuen Stall bedeutend besser geworden, kurz man darf voraussetzen, daß hier ein Ereignis von großem Reiz zuhandeln kommen dürfte.

Der Frühjahrs-Preis am gleichen Tage soll die guten Dreijährigen des Südens und Westens verlocken, doch ist auch die Zentrale gut dabei im Bilde. Man erinnert sich noch an Galtator, der als Zweitläufer hier das erste Rennen dieser Art gewann. Er debütierte in Hamburg und kam nur durch Pech um den Sieg. Ebenso ist Hesen dort am gleichen Tage gegen erste Klasse Hefenauerz und Tomon, Sergius galt als einer der besten Zweitläufer überhaupt, muß aber seine Form erst noch finden. C. R. hat im Westen bereits gewonnen und ist einmündig ein sehr guter Gesellschaftsplatzier gelassen. Montonette war immer als Kandidatin in den größten Prüfungen zu finden, wobei sie stets ehrenvoll abschnitt. Die Oestricher Belle, Mosak und Gerales bewährten sich in Frankfurt. Badenland ist ein frühzeitiger Schnellsieger, der beste Dreijährige der Mänscher Ställe. Potzall lieferte selbst in den großen Ereignissen in Baden-Baden schon im vorigen Jahr eine Klasse und konnte auch besser wieder sich bewähren, jedoch sein Zusammentreffen mit ebenso guten Mitbewerbern den Wert des Rennens nur erhöhen wird.

Der Dienstag bringt vor allem den traditionellen Matzarzi-Preis, der ganz hervorragende Ausgleicheverder aller

Jahrgänge und Ställe vereint. Dieses 2000 Meter-Rennen ist schon immer Pferde von großem Können am Start, und das wird hoffentlich so bleiben. Die Spitze der Gewichtsteilnehmer Grafenhein und Mannemut, zwei Champions des Westens, ihnen folgt Vandeschauptmann, der jetzt erst auf der Derbybahn große Gegner im Handgalgop bestreite. Original kann alles, wenn er im Schritt ist, Koloa war einst ein Derbyhengst des Stalles Weisberg und ist nun Graf der Ausgleicheverder, die er vielleicht noch etwas überragt. Caro Dube's Ueberforderungsfähigkeit über die beste Klasse ist wohl noch bekannt. Gilt Dir selbst hat erst gestern in Frankfurt glänzend liegen können; die nützliche Seite schlägt in diesem Jahr in Süddeutschland alles, Bertram hat in Mitteleuropa nicht weniger als 3 Rennen gewonnen und ist heute das erfolgreichste Pferd der jungen Gailon überhaupt, Taugenichts kam in Berlin zu Stützrennen, der alte Wegwinger eines Ratsos scheint und mit seinen 9 1/2 Rn. der „Bild“ des Handloas, aber auch andere tüchtige Teilnehmer werden hier für Spannung sorgen.

Am Jagdrennen um den Preis von der Pfalz, gleichfalls ein Herrenreiten, treten zu den obengenannten guten Hirschenreitern noch einige erstklassige Gegner hinzu, so der Frankfurter Sieger Prutz, die bekannte Etate Stallische des Herrn Baumgärtner, des populären Herrenreiters, Kadalla und Deborah.

Am dem diesmal von Hinzukommenden Donnerstag wird der Rheingold-Preis gelassen, ein Jagdrennen mittlerer Distanz, wo vor allen Dingen sehr gute Pferde, die über Größe aber noch Anfänger sind, sich vorziehen sollen, in z. B. der erwähnte Avolo, Greta, Kadalla ufm. Dabei ist die Klasse der engagierten Steuiler hier ganz groß. Man trifft auf Marzela, die beste Vierjährige der Sozialien, Etienne de Kente, die Gewinnerin des schweren Hahner Rennens, Imperator, der gerade hier immer die Haupterfolge hat zu holen pflegt, Vanher, den besten vierjährigen Sieger des Westens vom Vorjahr, Gecassidy, der ihm nicht viel nachgibt, und die ganze Klasse des Südens. Das Rennen ist ein würdiger Aufakt zum Preis der Stadt Mannheim am letzten Tage, wo alle diese Pferde, zusammen mit den schon genannten Größen der Hirschenreitbahn den Kampf um das wertvollste Ereignis der Woche aufnehmen werden. Noch 20 Pferde haben hier den letzten Einlauf geleistet, ein Zeichen, daß sie ernstlich in Betracht gezogen werden, jedoch mit einer zweifelhafte Starterzahl hier sicher gerechnet werden kann und ein Rennen zu unbestimmten wird, das eine wirkliche Bedingung der Reitmode bedeutet.

Nach auf der Pfalz wird der Frühjahrspreis über Verlobung mit Hirschenreitern Pferde eine Sensation werden, dafür sorgt das Zusammentreffen der in den anderen Jagdrennen schon erwachsenen Schnellen Pferde mit einigen hier noch neu erschienenen, wie dem schnellen Blau Polino, Noroom, die auch einem Lebenskünstler, Bertram, Caro Dube, Original, Gilt Dir selbst, Taugenichts, Mannemut usw. zu schaffen machen werden.

## Die erfolgreichen V.f.M.-Ringer

### Darmstädter Ringer vom Verein für Rasenspiele 1918 geschlossen

Im Rahmen eines Privatkampfes trafen am Samstag abend die Ringer des Vereins für Rasenspiele Mannheim auf die Kampfmannschaft des Sportvereins 1918 Darmstadt. Der V.f.M.-Mannschaft, die in diesem Jahre damit wieder den ersten Mannschichtkampf bestritt, trat in den Darmstädter Ringern ebenfalls eine Mannschicht, und zwar des 1. D.M.B.-Artilles, entgegen. Im Anbetracht der Kampfstärke der Beiden trafen die V.f.M.-Ringer in ungeschickter Form an.

Der große Ludwigshafen im Darmstadt war bis auf den letzten Schlag besetzt, ein Kampf, welcher großes Interesse das Darmstädter Publikum dem Ringkampf entgegenbrachte. In wechselseitigen Ansprüchen leitend des Darmstädter Vereins und des Mannschichtführers H. r. u. m. des V.f.M., dem vom Vorkämpfer ein prächtiger Blauschlag überreicht wurde, wurde das Zusammentreffen beider Mannschaften geleitet.

Mit knappem, aber höherem Resultat von 198 Punkten fiel der Ringkampf an die V.f.M.-Ringer. Mit dem Schwermittel fand die Partie mit 20 Unentschieden. Die Entscheidung sollte also dem Schwergewicht überlassen bleiben, das den allen erkrankten Ringer Karl Weber für die Darmstädter auf der Waage lag. In taktisch überlegenem Kampfe führte sich Weber nach hervorsprechendem Abreiten über die ganze Distanz einen einmündigen Punktsieg über Beller-Darmstadt. Auch das Schwermittelkämpfen war eine bombastische Sache für die V.f.M.-Ringer, für die der zweite Europameister Rupp harzte. Weber-Darmstadt war sehr reich zu nehmender Gegner für den zurückgetretenen Mannheimer. Schon in der ersten halben Minute wies Weber erfolgreich gemessen. Rupp zeigte aber dem sehr beifälligen Publikum, das den zweiten Europameister mit immer wiederkehrenden Qualitäten aufnahm, noch einige schöne Kampfschritte, dann machte er nach fünf Minuten mit seinem Gegner ein Ende.

### Die Kämpfe auf der Matte

Im Hitzekampf gewicht hatte der jugendliche Schell-V.f.M. den Darmstädter Schmeider als Gegner. Schmeider hatte von vorherigen Kämpfen gewisse Eigenschaften für sich, da er Schmeider bald nach Betreten der Matte in die Partierstellung zwingen konnte. Schon, entlang nur nach seine ungeklärte Technik der wiederholten Niederlage. Nach acht Minuten war Schell-Schmeider 2:0 für V.f.M.

Das Bantamgewicht besetzte Thomas-V.f.M. und Borowski. Parabolisi zusammen. Die Begegnung wurde erst durch die Zuführung entschieden, in denen Thomas sich durch drei Kaddeber den Punktvorsprung sicherte. 5:0 für V.f.M.

Thomas II-V.f.M. hatte den Darmstädter Sigrid Wederz gegen sich. Auch hier gab es nur ein Ergebnis durch Zufall, nachdem die ersten zehn Minuten unentschieden verließen. Sigrid erzielte sich als guter Partiervertreter. Durch Einwürfen der Ringer mußte sich Thomas geschlagen bekennen. 5:0 für V.f.M.

Schmann-V.f.M. kämpfte mit Beller-Darmstadt im Leichtgewicht. Er brachte nach sieben Minuten über Schmann, der sich die Rechte einbrachten lassen mußte, daß beide mit dieser Stellung erneut unter Beweis, daß er ein vielseitig erfolgreicher Sportmann ist. 5:0 für Darmstadt.

Der Mittelgewicht brachte Schmann-V.f.M. und Zapf-Darmstadt zusammen. Hier trafen sich zwei Leute, die es vorzuziehen auf Günstige abgeben sollten. Die beiden schlugen sich gegenseitig wiederholt in Gefahr. Nach 20 Minuten wurde schließlich Zapf mit einem Punkt Vorsprung Sieger. 5:0 für Darmstadt.

Rupp-V.f.M. im Halbschwergewicht hatte nun durch seinen Sieg über Beller-Darmstadt die Partie remis. Schon in der ersten halben Minute brachte er seinen Gegner durch Schmeidergriff der Niederlage nahe. Er brachte ihn dann von einer gefährlichen Lage in die andere, bis beide in knapp fünf Minuten auf beiden Schultern lag. 5:5.

Die Entscheidung sollte nun das Schwergewicht bringen, in dem für den V.f.M. Weber, der Darmstadt Welt die Matte betrat. Die ersten zehn Minuten im Stand verließen ohne schützlichen Vorteil, da jeder Ringer verhältnismäßig in Reduktion der Auswirkung einer letzten Punkte über sich vorziehen und Wert legen. Die Aufzählung war dann aber einmündig für Weber, der durch Hitzekämpfe in der ersten halben Minute über den Gegner der Schmeiderbedeute nahe brachte und im zweiten Teil am Boden schickte. Nach 20 Minuten hatte Weber einen einmündig erklärten Punktsieg für seinen Verein erlangt und damit das Ergebnis des Ringkampfes auf 10:0 Punkte gestellt.

## Fußball

### B. f. V. Redaran — Phönix Mannheim 2:1 (2:1)

Ein raffiges, und auf Phönixseite mit außerordentlich ebengütigen Überdargebietes Spiel, das beiden Mannschaften in Anbetracht ihrer Position in den kommenden Tagen, bevorstehenden Kämpfen nur von Nutzen sein konnte. Technisch zeigte Phönix sehr gutes und spielte namentlich in der zweiten Hälfte besser zusammen als Redaran, das seinen Gegner aufnehmend nicht ernst genug nahm. Phönix entpuppte sich schließlich auch als weit schicklicher. Störnd war für beide der starke Seitenwind und später auch die heftigste Sonne. Während bei Phönix jeder Mann auf dem Boden war und noch Jung die mal als Mittelstürmer recht gut arbeitete, bspw. es bei Redaran im Sturm, wosich Golt kein Stürmerziel setzte. Wenn er bei Redaran Stelle erzielt zwei seine Tore, die aber vom besten der Angriffs, nämlich Gwerrit, auf Redaran tadellos vorbereitet waren. Er war energischer, schneller und produktiver als Red und wird bei der noch allmählich Hinzukommenden Routine über ein komischer Kufen werden. Gegen Redaran Redaran muß man seine Stürmerkraft noch abwarten. Bei Redaran war das zeitweise Ringen noch nicht genügend, und auch Stürmer noch mehr nach dem Ball gehen und mehr schärfen. Von den Halbschürmern verdrängte Gwerrit mit Ott verdrängte Hare Golt. Redaran, das offenbar Verdrängte bei diesem Spiel machte, kann mit der Ausnahme in dieser Hinsicht zufrieden sein, während Phönix mit dem obigen Ergebnis in Berücksichtigung, das beim Rückmeister nur Halbschürmer und Red über aber gut erlegt war, sollten, wohl den seither härtesten Erfolg erzielt hat.

### Rhenania Oflag Ludwigshafen — Hoffmann Söhne 4:2

Das Spiel beginnt mit schnellen Vorstößen der Rhenania, die den Wind im Rücken hat. Vereinzelt Angriffe von Hoffmann Söhne sindgen bereit bei der Verteidigung. Die bessere Spielweise der Rhenania zeigte sich allmählich durch, jedoch bis zur Halbzeit 3 Tore erzielt werden, während Hoffmann Söhne in Anbetracht an einen Erfolg das Resultat auf 3:1 stellt.

Nach der Halbzeit liegt Hoffmann Söhne zunächst im Angriff, doch läßt die aufmerksamere Verteidigung der Rhenania einen weiteren Erfolg des Gegners nicht zu. Trotz des drückenden Gegenwindes war Rhenania weiterhin im Vorteil, der sich in einem weiter erzielten Tor auswirkte. Bald darauf gelang dem Mittelstürmer der Wille nach schönem Ringen ein schöner Schuß, der zum 2. Treffer für Hoffmann Söhne führt. Bis zum Schluß verteilte Spielzeit, das am Resultat nichts ändert.

## Handball

### Zurmer-Handball

#### Küßling zur Meißnerklasse

Gruppe I: John Ostersheim — T.V. Philippshagen 5:8 (2:2), T.V. Bruchsal — T.V. Rheinau 2:4 (2:2).

Gruppe II: T.V. Gaggenau — T.V. Baden-Baden 8:8 (4:1), T.V. Turlach — T.V. St. Floriansheim 7:1 (4:0).

Gruppe III: T.V. Ronhans — T.V. Vörsach 4:2 (2:0), T.V. Kohnen — T.V. Weisenheim (Weisenheim nicht angetreten), T.V. St. Georgen — T.V. Sulz 1:2 (1:1).

Die Kreismeisterklasse fand nun im End. Der Meißner Völsler Heidelberg bleibt aber nicht ruhig und bezieht sich durch ein Spiel gegen John Weisenheim, das Heidelberg 4:3 für sich entschied, gleichwohl für das am 29. 5. gegen den Völsler Meißner stattfindende Treffen weiter vor.

Das Hauptinteresse verlagert sich nun auf die Küßlingsspiele. Die Gruppe I waren es wieder die beiden Mannheimer Turnmannschaften, die den Sieg davontrugen. Auf ein hartes Endrennen darf man hier wohl nicht rechnen. In Gruppe II gewann, wie noch auszugehen war, die Pflanzmannschaften. In Gruppe III trat Weisenheim nicht an, und bis jetzt noch unbekanntes Grubben. T.V. Sulz sicherte sich durch einen knappen Sieg über St. Georgen die Spitze.

Nach Abschluß der Tabelle III der Stand der Spiele folgender:

Gruppe I	Spieler	gem.	un.	verl.	Tore	Punkte
John Ostersheim	7	6	0	1	35:14	13
T.V. Rheinau	6	5	0	1	30:16	10
T.V. Philippshagen	6	4	0	2	22:20	6
T.V. Bruchsal	5	3	0	2	17:22	4
T.V. Bruchsal	5	0	1	4	12:20	1
T.V. Bruchsal	7	0	1	6	11:26	3

Gruppe II	Spieler	gem.	un.	verl.	Tore	Punkte
T.V. Gaggenau	6	6	0	1	53:19	10
T.V. Turlach	5	4	1	0	10:9	9
Kreisrichter T.V. 1918	5	2	0	2	19:11	8
T.V. Baden-Baden	6	1	1	4	10:22	3
T.V. St. Floriansheim	6	0	0	6	14:20	0

Gruppe III	Spieler	gem.	un.	verl.	Tore	Punkte
T.V. Sulz	6	4	1	1	26:20	9
T.V. Vörsach	6	3	1	2	35:22	7
T.V. Ronhans	6	3	0	3	17:15	6
T.V. Weisenheim	5	2	1	2	20:20	5
T.V. Kohnen	5	2	0	3	10:18	4
T.V. St. Georgen	6	1	1	4	12:24	3

**Rechtliche Handballverträge**  
 T.V. Heidelberg — T.V. Neudorf 2:3 (2:1)  
 John Redaran — T.V. Waldorf 7:2 (3:1)  
 T.V. Gonshausen — T.V. Waldorf 7:2 (3:0)  
 John Weisenheim — T.V. Gonshausen  
 (Gonshausen nicht angetreten)

#### Tabellenstand:

Gruppe I	Spieler	gem.	un.	verl.	Tore	Punkte
T.V. Weisenheim	5	5	0	0	26:8	10
T.V. Waldorf	5	5	0	0	14:19	6
T.V. Heidelberg	5	3	0	2	25:15	6
T.V. Gonshausen	5	2	0	3	19:21	4
T.V. Redaran	5	2	0	3	11:17	4
T.V. Sandhofer	5	0	0	5	4:8	0

Gruppe II	Spieler	gem.	un.	verl.	Tore	Punkte
T.V. Neudorf	5	5	0	0	40:8	10
T.V. Waldorf	5	5	0	0	15:18	6
T.V. Gonshausen	5	2	1	2	18:17	5
Germania Neulangen	5	1	1	3	16:11	3
T.V. Heidelberg	5	1	2	2	14:16	4
T.V. Rheinau	5	0	0	5	2:4	0

Gruppe III	Spieler	gem.	un.	verl.	Tore	Punkte
John Weisenheim	5	5	1	0	36:8	11
T.V. Gonshausen	5	4	0	1	16:18	8
T.V. Gonshausen	5	4	1	1	18:12	7
T.V. Germania Weisenheim	5	3	0	2	16:16	6
T.V. Gonshausen	5	2	0	3	5:8	4
T.V. Gonshausen	5	1	0	4	1:12	2
T.V. Gonshausen	5	0	0	5	2:16	0

#### Freundschaftsspiele

John Weisenheim 1. Mannschaft — Völsler Heidelberg 1. M. 4:0;  
 T.V. Gonshausen 1. M. — T.V. Waldorf 1. M. 1:1; John Redaran 2. M. — Junglingsverein Redaran 1. M. 4:3; John Redaran 1. M. — Junglingsverein Redaran 1. M. 0:2 (abgebr.);  
 T.V. Mannheim v. 1840 1. M. — T.V. 1880 Osthof 1. M. 8:2;  
 T.V. Mannheim 1840 1. M. — T.V. St. Floriansheim 1. M. 5:4; T.V. 1840 Mannheim 2. M. — T.V. 1880 Osthof 2. M. 7:4; T.V. 1840 Mannheim 2. M. — T.V. St. Floriansheim 1. M. 2:3; T.V. 1840 Mannheim 1. M. — T.V. 1880 Osthof 1. M. 0:2.

Nachdem die erste Mannschaft des Turnvereins Mannheim von 1840 vor 14 Tagen eine knappe 3:1 Niederlage in Osthofheim hinnehmen mußte, hatte man für diesen Sonntag wieder einen Gegner aus der Pfalz verpflichtet, und zwar diesmal den als Spielkraft bekannten T.V. v. 1880 Osthof. Gleich in der ersten Minute und zwar vom Anstoß weg konnten die Gäste, die 1840er noch nicht bei der Sache waren, in Führung gehen. Dieses Glück erlaubte Tor sollte aber auch eines der beiden einzigen Treffer der Gastgeber sein, denn schon gleiches die Einheimischen aus und zogen kurz darauf in Führung. Nach ein zweitesmal konnte Osthof die Führung wiederherstellen, aber auch zum letzten Male. Während bisher das Spiel ein ruhiges und ungesährliches war, reißt es jetzt die Blasen an sich und drängen den Gästen ihre Spielweise auf, jedoch ist die letztere genötigt, sich für Schärfer zu verstärken. Die aus Osthof konnte es noch drei der fünf Minuten liegenden Angriffen verwerten und mit 5:2 für Mannheim werden die Seiten gewechselt.

Die zweite Spielhälfte ließ vollkommen im Zeichen des Unvermögens. Osthof konnte nur noch vereinzelt vor dem Mannheimer Tor, und diese wenigen Angriffe werden sicher abgewehrt. Das Spiel verliert nun an Reiz und Tempo, denn die Blasen haben sich in des Mannheimer Hälfte vollkommen erledigt, was aus Folge hat, daß sich die Gastgeber mehr und mehr auf Verteidigung verziehen. Unter diesen Umständen konnten die Gäste noch dreimal erfolgreich sein und die Partie auf 8:2 stellen. Das Spiel wurde, wenn auch nicht ganz in dieser Höhe, so doch in ruhiger Manier vertrieben ammannen und die Mannheimer haben erneut bewiesen, daß sie eine gut durchtrainierte Mannschaft sind, die zu kämpfen weiß. Es wäre nur noch zu wünschen, daß sich einige Spieler des etwa harte Spiel abgewöhnen, denn das stören würde der Schiedsrichter Meierhoff untermischen. Der Sieg von T.V. v. 1840 vor dem Treffen jederseits ein gerechter Sieger.

## Toten

### H. G. Heidelberg — Uthenhorst Hamburg 8:0

Der Hockey-Club Heidelberg erhielt nicht nur zu unseren Spielhäften, sondern auch zu unseren Spielhäften und unternehmungskünftigen Hockeyvereinen. Kommt eine Mannschaft von Ost und Süddeutschland, so kann man mit Sicherheit annehmen, daß sie auch von Heidelberg verpflichtet wird, das keine Gelegenheiten ungenutzt vorbeigehen läßt, um seinen Spielern und seinem Publikum etwas besonderes zu bieten.

Die zahlreichen Interessenten kamen aber auch durchaus auf ihre Rechnung; Uthenhorst spielte gut und Heidelberg war in ausgereicherter Form, jedoch das Spiel im jeder Hinsicht zu beschließen mußte. Heidelberg hatte bereits nach zwei Strafen der Gäste seine erste große Chance, doch fällt Dr. Jupp im Moment des Schießens. Dann hat sich Handballer drohend durchgestellt, aber er schlägt im Schußfeld über den Ball. Bei einer Strafe wird der kurze Schuß von Handballer über gehalten, während bei einer zweiten Strafe von Hoen die Wille nicht zur Stelle ist. Heidelberg liegt weiterhin im Angriff; eine Strafe wird von Hoenmann gut auf Tor gegeben, aber eben so pariert. Der nächste Angriff bringt, kann aber durch den Führungstreffer, Handballer hat sich famos durchgestellt, gibt nach links, folgt dem bei der Verteidiger und Dr. Jupp schießt ein. 1:0. Glanzendes Führungsspiel von Uthenhorst führt Heidelberg vor der Pause nicht mehr erfolgreich sein. Heidelberg hat auch nach der Pause mehr vom Spiel, der rechte Flügel arbeitet jetzt sehr gut zusammen. Wieder ist Handballer durchgefallen, und ganz richtig Winkel lauch der sofort geschossene Ball in die Torecke. 2:0. Die Gäste verdrängen jetzt ihre Aufregungen, doch Heidelberg wird schon bald wieder überlegen. Dr. Jupp und Handballer spielen sich sehr durch, der Schuß wird gewährt, folgt folgt den Ball ab und schießt sofort ein. 3:0.

Heidelberg hatte diesen Sonntag keinen schmerzhaften Punkt in seinen Reihen. Verteidigung und Abwehrkräfte waren gleichermassen zuverlässig, auch der Angriff zeigte ein launisches Kombinationspiel und dabei auch viel Angriffsfreudigkeit. Bei Hamburg überlegte Heberle, der ehemalige Heidelberg. Ihm ist vor allem noch die knappe Niederlage zu danken; ander ihm gefiel vor allem noch der starke Schürer und die Abwehr. Der Angriff erreichte bei weitem nicht die gute Form der Heidelberger und zeigte eigentlich nur ihn und wieder im Bild ganz Leistungen. Die beiden Unparteilichen vom T. v. 18 Mannheim leiteten den Aufbruch letzten Kampf vollkommen korrekt. H. H.



Stadtsamtl. Nachrichten

Monat April

Offenbacher Emil Schwoiger u. Elise Hed...
Schreiner Wilhelm Kapp u. Johanna Krug...

22. Heilmann, Eduard Zimmermann u. Pauline...
Zimmermann...
Dresdler Paul Kallig u. Maria Kallig geb....

Monat April
20. Frau, Adolf Beck und Julie Adel...
Goldarbeiter Ferdinand Müller u. Emma Beth...

Monat April
5. Kaufmann Israel Seifin 1. E. Hans...
Jungen, Paul Lorenz Leonhard Johann Raus...

7. Schmitt Georg Siegler 1. E. Julie Gertrud...
Kaufmann Otto Day 1. E. Hans Bruno...

11. Frau, Adam Josef Hochengel 1. E. Dieter...
Hochengel Wilh. Friedrich Haag 1. E. Anta...

Monat April 1929
4. Kaufmann G. Müller 60 J. 11 W.

13. Karber, Gottlobin Christina geb. Kuno, 66 J. 2 W.
Rentenempf. Michael Wöhrle 63 J. 2 W.

14. Rentenempf. Franz Josef Mantel 60 J. 4 W.
Küchlewirt, Leonhard Hoffmann 78 J. 9 W.

17. Katharina geb. Rieker, Witw. d. Rentenempf.
Kam 78 J. 2 W.

Vermietungen
Hochherrschaftl. Wohnung
In besonders bevorzugter Stadtlage, bestehend aus...

Nächst dem Strohmart
Werkstätte oder Lagerraum
ca. 30 qm, mit elektr. Licht und Kraftantrieb...

Wohn- und Schlafzimmer
mit Kachel- u. Küchenbenützung, in schön. Lage...

1 schön möblert. Schlafzimmer
auf Wunsch mit voll. Koch- u. gutst. sol. Herrn...

2 Zimmer-Wohnung
In Neubau, mit herrschaftl. u. nob. Inneneinrichtung...

2 Zimmer und Notküche
auf 1. Mal an vermieten.

Gr. leeres Zimmer
m. 11. Küche u. allein. Bad, Verh. od. Kamin.

Schönes leer. Zim.
in neuem Hause in ruhiger Lage an herrsch. Herrn...

Möbliertes Zimmer
vi. Licht, Tel., Fern. f. Post an verm. Kufel, K. u. 18. Rinn.

Leeres Zimmer
an einz. Person an verm. Nähe Strohmart an ruhiger Lage...

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten an vermieten. Anzulegen u. 9-12 und 12-6 Uhr...

Schön möbl. Zimmer
in ruh. Hause an herrsch. Herrn an verm. Kufel, K. u. 18. Rinn.

Gut möbl. Zimmer
an vermieten. 2021

Schön möbl. Zimmer
an vermieten. 2022

Gut möbl. Zimmer
an vermieten. 2023

Schön möbl. Zimmer
an vermieten. 2024

Laden
an vermieten. 2070

Schöne 2 Zimmer und Küche
mit Bad, Spielkammer, f. Post an vermieten...

Gut möbl. Zimmer
an vermieten. 2021

Schön möbl. Zimmer
an vermieten. 2022

Gut möbl. Zimmer
an vermieten. 2023

Schön möbl. Zimmer
an vermieten. 2024

Gut möbl. Zimmer
an vermieten. 2025

Schön möbl. Zimmer
an vermieten. 2026

Gut möbl. Zimmer
an vermieten. 2027

Schön möbl. Zimmer
an vermieten. 2028

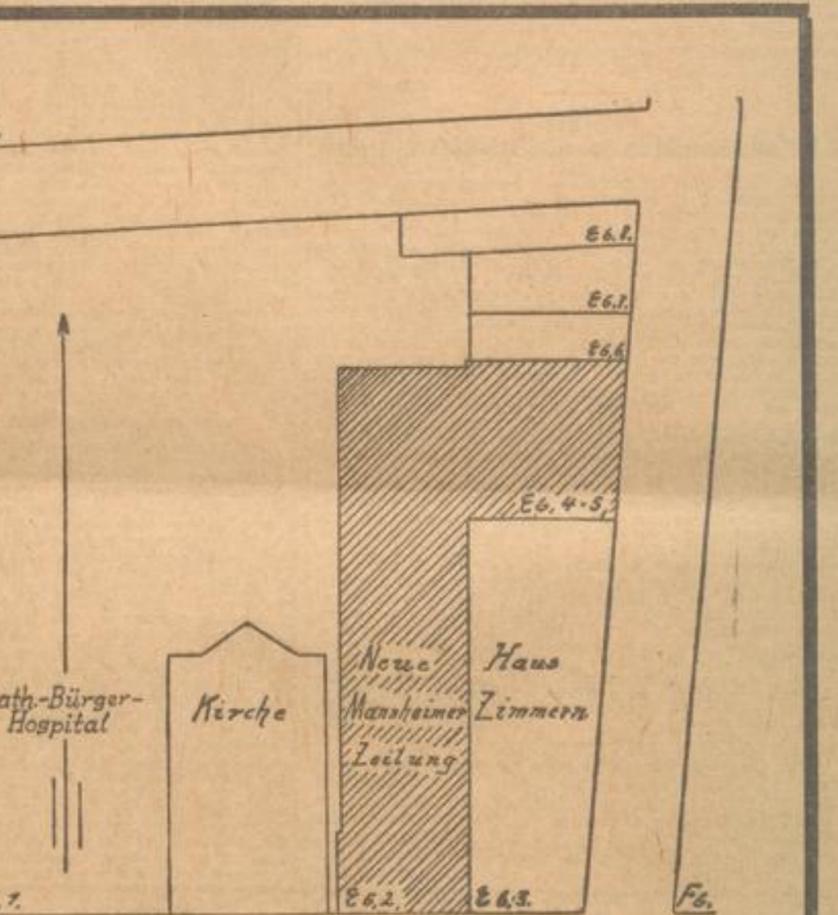
Gut möbl. Zimmer
an vermieten. 2029

Schön möbl. Zimmer
an vermieten. 2030

Gut möbl. Zimmer
an vermieten. 2031

Schön möbl. Zimmer
an vermieten. 2032

Gut möbl. Zimmer
an vermieten. 2033



Das Anwesen der „Neuen Mannheimer Zeitung“ in E 6, 2 und E 6, 4/5 1065 qm groß aus dem obigen Lageplan ersichtlich

wird Mitte dieses Jahres frei und ist zu vermieten oder zu verkaufen. Im gegenwärtigen Zustande sind die Gebäulichkeiten für Büros und Lagerräume (an zwei Straßen) besonders geeignet.

Der Verkehrsmittelpunkt der Stadt ist in 5 Minuten zu erreichen. Straßenbahnen der Linien No. 1, 2, 15, 17 zwischen D und E und zwischen G und H.

Nähere Auskunft erteilt Druckerei Dr. Haas-Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. E 6, 2

# Ein Mann und Hunderttausend Mark

Roman von G. S. Rumpff

Copyright 1929 by Georg Müller Verlag, Aktien-Gesellschaft, München, Printed in Germany.

Dümer dachte an sie. Dümer, der eine gerade eingelaufene Mitteilung überließ. Ein harter Schlag für den Detektiv, die's Bericht des Inspektors Noort über das Verhör der Frau Berthe Janssens und ihres Sohnes Hendrik in Sandvoort am See. Erstlich erwog er, nach seiner Rückkehr nach Deutschland den Abschied zu nehmen. Der Fall Broderfens hatte ihm die Grenzen seines kriminalistischen Schärfsinns deutlich gemacht. Daß er nicht der Einzige war, der daran scheiterte, erschien nicht als Trost, ebensowenig die Gewißheit, daß es auch für Broderfens Grenzen gab. Bei der Vorkellung, es sei ihm unmöglich, diese Grenzen durch den eigenen Intellekt nach Grundrissen des Strafgesetzbuches festzusetzen, konnte er rasend werden.

Aber jetzt, in diesem Augenblick, nachmittags drei Uhr dreißig, schien der Sieg der Gerechtigkeit, der Triumph des Detektivs über den Verbrecher, so gut wie garantiert. Jetzt lagen alle Fäden in seiner Hand, das Netz war entwirrt, — und über der Bar Tea for two sollte es zusammengezogen werden.

Daß er als allzu phantastisch weit von sich gewiesen, — (sund als entfehlte aller Blamagen gefährdet hatte,) sprach Noort's Bericht einfach und klar aus. Der Mann, mit dem Paul Dümer über Tischbreite sich unterhielt, den er mit Abneigung, ja mit Mißtrauen betrachtete, dieser askalotte weltmännliche Paradieser Monsieur Edmond Vercruz war niemand anders als — Wilm Broderfens.

Die Angaben von Frau Janssens und Sohn erlaubten keine andere Deutung.

An dem bewohnten Abend gegen sechs Uhr war nur M. Vercruz von einer Damenstimme an den Apparat gerufen worden. Sofort nachher schickte er Hendrik heim und veranlaßte ihn und seine Mutter durch ein beträchtliches Geldangebot, nichts von dem Gespräch zu erwähnen. Nach dem Verhör des Detektivs erlaubte er mit fünfzigtausend Gulden Frau Janssens' völliges Stillschweigen, dirigierte sie in der Frühe des anderen Tages nach Veerwarden und von dort mit weiterer zweieinhalb Tausendern in ein einsames Landhaus in der Nähe des Sandvoorter Strandes.

Alles war klar, außer Gérard's Rolle an dem Abend. Es galt nun, Vercruz zu verhaften. Gekoren hatte er pünktlich und mit gewohnter Gelassenheit seinen Barbier gebietet. Er konnte unmöglich ahnen, daß die Polizei plötzlich über seine Personalunion mit Broderfens unterrichtet war, — die Nachforschungen erfolgten in größter Stille. Kam er in die Bar, so sah er in der Halle. Dümer hatte sogar die Flucht

auf dem Wasserwege in den Bereich der Möglichkeiten gezogen und sich darauf präpariert. Apatisch, zugleich latent-haßt erregt, erwartete er den Abend, da Vercruz sich in der Bar Tea for two einfinden sollte.

Denselben Wunsch hegte André Gérard, der als Gelegenheitsarbeiter mit ruhigem Gemüt sich zwischen den Docks und Schuppen der stillen Hafeninsel herumtrieb. Er führte einen erbitterten Kampf um seine Freiheit und, galt es nicht die Verwirklichung seiner Pläne, wäre es ihm trotz brutaler Beschädigung kaum gelungen, sie solange zu erhalten. Aber das verhielt auf und verließ mehr Kraft und Ueberlegung als die Angst um seine Person, — dafür war er Korsikaner mit einem guten Schuß heißen Piratenblutes. Seinem ausgesprochen südlichen Typus gelang es schwer, in der blonden, blaueaugigen Amsterdamer Bevölkerung unentdeckt zu bleiben. Die verwünschten falschen Härte, die ihm nicht lagen, zogen, hielt ihn zu verbergen, alle Blicke an, besonders die prüfender Kriminalistenaugen. Mehrere Male entkam er hartnäckigen Verfolgern. Verträmmerte Glasfischen eines kleinen Lunch-Rooms in der Vloed-Straat, zwei verwundete Polizeibeamte und eine L. o. geschlagene Birnin gaben davon Kunde, gleichzeitig aber die berechtigte Aussicht, daß es nicht mehr lange dauern konnte, bis man ihn hatte, falls er nicht vorzog, Amsterdam zu verlassen. Diese Frage beantwortete sich der Verbrecher mit verblüffendem Fluchen. Nicht, bevor er die beiden Kerle erledigt hatte, die er mit der zähen Kraft seiner Rasse tödlich haßte. Fast war ein Aberglaube dabei. Mißerfolg und Unglück werden erst dann aufhören, wenn die, die sie mitbrachten, vernichtet sind. Vergessen bedachte er, — soweit seine Verfolger ihm Gelegenheiten dazu ließen, Mabel Pitt, um einen Hinweis auf Broderfens Aufenthaltsort zu erlangen, den er sofort heimlich an den Detektiv weiterzuleiten gedachte. Denn das war sein Plan: Diese beiden Gegner sollten aneinander geraten, und er, Gérard, wollte den Kampf auf eine für ihn ungeschätzliche und endgültige Art entscheiden.

Er hatte Vercruz' letzte Wohnung aufgespürt und brachte dessen vollständigen Auszug mit seinem Erscheinen in Zusammenhang, das dem ehemaligen Spiegelspieler unermüdet war. Aber ob Vercruz wollte oder nicht, Gérard besaß die Mittel, ihn gefällig zu machen und in seinem Plan zu verwenden. Er erwartete den Abend, um der Bar einen zweiten, besser vorbereiteten Besuch abzustatten.

Auf einer Bank des Oosterparks sah ein blutjunger Burche mit Manchesterhose und Schifferwams. Sorglos blühte er auf die sortgetränkelte Blüthe des Teiches und bis hingehängte in ein riesiges Stück Wurst, das das Prachtbier eines Konstantinopeler Hotels oder eines Mittelmeer-dampfers vollmerkt erlebte. Seine roten Wangen und ein struppiger Schnurrbart schienen tagelang unrasiert, Augenbrauen besaß er fast gar keine, wodurch das Gesicht den kühnen Ausdruck unerbittlichen Erkennens trug. Rohm der Burche seine Schürmmüge herunter, so erlitt die fette Darmlosigkeit eine erhebliche Störung. Sein Kopf erschredete durch eine Kahlheit, die man gleich lächlich nur bei ganz alten

Männern oder entlassenen Suchthäusern findet. Es war wirklich angebracht, daß er bei Annäherung von Schritten schnell wieder die Nähe überfüllte und bis an die Augen herunterzog. Eine abgegriffene schwarze Mappe lag neben ihm, die nebst Inhalt das Interesse der ganzen Welt verdient hätte. Er las Zeitungen, holländische, deutsche, englische und französische; es fand soviel des Lesenswerten darin, daß der Nachmittag schnell herumging. Der junge Mann wartete auf den Abend. — Er wollte eine Premiere im Trianontheater ansehen und in der Bar Tea for two eine Abschiedsvorstellung geben.

Der Vierte, dessen Gedanken in den geschmackvollen Räumen dieser Bar weilt, war niemand anders als M. Edmond Vercruz, der Schlie. Seine Nervosität hatte ihm in Paris keine Ruhe gelassen. Er riskierte die zweiten vier-tausend Gulden, die erst am vierundzwanzigsten Juni fällig waren, — aber bei einer reißlichen Ueberlegung schien mehr bedroht als das. Sein ganzer in langen Jahren mühsam gesammelter Ruf stand auf dem Spiel. Edmond Vercruz der Schlie sah im Zuge Paris-Amsterdam. Er näherte sich mit sechzig Kilometer Stunden geschwindigkeit, um die Lage der Bar Tea for two zu rekonstruieren.

IV.  
Eine Welle flimmernder Zeichen jagt über den Dachstuhl des Trianontheaters, Kräfte senkrecht die Hausfront hinunter, um unten das Portal zu umrahmen, blutrot, schneeweiß und meerblau. Kastloden glühender Buchstaben ergossen sich häufig und unermüdet auf neue, die in dem noch hellen Licht des Juniabends seltsam unwirklich erschienen. Mit der fast ver-persenkten Kränklichkeit künstlichen Lichtes, das gegen den Tag ansandhet, krümmten diese gleichenden Worte, die in den holländischen Landesharben langsam die Helligkeit des Abends besiegten, einen ungesunden und erregenden Reiz aus. Mille Colonnese! — Schrien sie. — Mille Colonnese! — Mille Colonnese! —

Der hohe Zuschauerraum erglänzt von tausend Lichtern, tausend Reflexen. Die Logen sprühen ein Feuerwerk von Brillanten in das Parkett, das Parkett antwortet mit einem Reigen blühender Diademe und Halsketten, — beinahe verliert man über der pariserischen Pracht der Gewänder, daß es nicht lauter pariserische Schultern sind, die sie enthalten. Herren ohne Frack, bei einer holländischen Theatervorstellung an sich unmöglich, kann das stärkste Organon glücklicherweise nicht ausklobern. Die Programme raufeln und werden fast auswendig gelernt, — erschüttert ist das Publikum unter allen Umständen bereit, die Revue begierig schon zu finden. Ein Ziel gibt es hauptsächlich für alle Operngläser, — die Mittelloge Nr. vier, die trotz der starken Nachfrage nicht verkauft wurde. Hier befindet sich über der Brüstung ein rätselhaftes kleines Gerüst von Messingstangen, dessen Bedeutung eine Fußnote zum dreizehnten Neuenbild im Programm erklärt. Es ist der Privatbahnhof Goros, des Luftmenschen. Hier wird er nach seiner aufregenden Luftreise über die Röhre des Parketts hinweg landen, das heißt, von diesem sinnvoll erdachten Apparat aufgefangen werden. (Fortsetzung folgt.)

**Todes-Anzeige**  
Sonntag, den 28. April verschied sanft unsere liebe treubesorgte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter, Frau  
**Anna Ganz Wtv.**  
nach kurzem, schweren Leiden im 85. Lebensjahr wohl vorbereitet mit den heiligen Sakramenten  
Mhm.-Waldhof, Amerika, 28. April 1929  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedrich Staudinger u. Frau Elise**  
geb. Ganz  
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Mannheimer Friedhof statt

**Dr. Lorenz**  
Zahnarzt  
wohnt jetzt **B 1, 1** Breitestraße  
Telefon 517 19

**Mikroskopische Haaruntersuchungen**  
(keine Vorträge)  
zu sehr mäßigen Preisen halten wir wieder in Mannheim im Hotel Warburg-Gospig, P 4 8/9 am Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. Mai, von 9 bis 7 Uhr für unsere dortige Niederlage, Albert Schumann, Storchendrogerie, H. L. 18, Restplatz, ab. Haben Sie Haarstaub oder fettiges Haar, Weizen u. Jucken, einen sehr dünnen Haarschnitt usw., dann kommen Sie ohne zu zögern, unsere Spezial-Untersuchung für gründliche Hautkenntnis. Haarwuchsmittel u. Kräuterhaarpflege in jeder Preislage u. für jed. Haarboden geeignet auf Grund obig. Untersuchung  
**Gg. Schneider & Sohn**  
I. Württ. Haarbehandlungs-Institut  
Stuttgart, Gymnasiumstr. 21a

**Kind**  
wird in liebevoller Pflege genommen.  
Aufschriften unter G J Nr. 17 an die Geschäftsstelle.

**Chick und elegant**  
sind Sie gekleidet, wenn Sie Ihre Garderobe mit unseren erstklassigen Spezialarbeiten fülle aller Arten, Kunst- u. Kurbelstickeren, modernen Kanten für Schals u. Volants Einkurbeln von Spitzen und Einsätzen, Stoff-Malerien, Hohlkämmen, Bleenarbeiten usw versehen  
**Geschwister Nixe**  
Damen Schneidererei  
Tel. 2210 N 4, 7, Laden

**Neueste Damenfrühe**  
sowie eleg. Umarb. durch fröh. Direktions  
**Gerstle-Scheuer Seckenh.**  
straße 46  
Aenderungen von Mk. 2.- u.

**Hausverwaltungen**  
übernimmt zu günstigen Bedingungen  
U 4, 23 Josef Hornung Tel. 21397

**Tapeten**  
großer Posten zu den allerbilligsten Preisen.  
Tel. 27367 **Karl Götz** U 2, 1

**Danksagung**  
Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem allzufrühen Heimgang meines geliebten Mannes, meines lieben Sohnes, sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Vikar Dr. Schütz für die trostreichen Worte, den treuen Jägerkameraden für die Kranzniederlegung und für die vielen schönen Blumen Spenden  
Mannheim, den 29. April 1929  
**Familie Madh**

**In gutes Privatpension**  
einger bestere Herren und Damen gesucht.  
Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Ausschreibung.**  
Auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers der Finanzen vom 20. 1. 28 vergeden wir öffentlich:  
Die Erb- u. Grabarbeiten für die Begräbnis- u. Wirtschaftsgelände und für das Infektionsgebäude an den Klinikneubauten in Freiburg i. Br.  
Die Angebotsvorbrände, sowie vorbrträge, können auf unserem Baubüro, Dugheimerstraße 70 ab Dienstag, 30. April 29, jeweils vormittags von 11 Uhr bis 12.30 entgegengenommen und die Zeichnungen u. Bedingungen eingesehen werden. Versand nach auswärts erfolgt nicht. Die Eröffnung der Angebote, welche geschlossen mit entsprechender Aufschrift bis Montag, den 6. Mai 1929 beim Bestirftanamt Freiburg i. Br., Dugheimerstraße 18 einzureichen sind, erfolgt am gleichen Tage, vormittags 11 Uhr. Aufschlagsfrist 4 Wochen. 2080 Das Bestirftanamt Freiburg i. Br., Klinikneubauten.

**Deutsche Linoleum-Werke Aktiengesellschaft Berlin.**  
Unter Bezugnahme auf unsere Einladung zu der am 11. Mai 1929 stattfindenden ordentlichen Generalversammlung tragen wir nach, daß die Aktien weiterhin hinterlegt werden können:  
in Freiburg i. Br. bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft N. O. Filiale Freiburg i. Br.;  
in Heilbronn bei der Dresdner Bank, Geschäftsstelle Heilbronn;  
in Karlsruhe bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft N. O. Filiale Karlsruhe.  
Berlin, den 26. April 1929.  
Der Aufsichtsrat.

**Verkäufe**  
**Küche,** deutscher Perfer, 4-6 Meter, Wädherr, Tischlampe billig an verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. \*2082  
**Schwere eichene Kredenz** nebst Ankleistisch u. vier Lederhüllen umkand-halter abzugeben. \*2079  
In erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Drucksachen** Industrie  
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6, 2

**Bett**  
komplett, wie neu, 1. ordm. an verkaufen. In erfragen in der Geschäftsstelle. \*2157

**Esst Fisch**  
dann bleibt sie gesund  
Eßst Fisch

**C. W. WANNER**  
NIXE SCHLOSS  
M 1, 1  
**MANTEL KOSTUME**  
IN ALLEN PREISLAGEN

